Nr. 286 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 6. Dezember 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 M im Postbezug 2.20 M zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. f. d. Feuilleton: Erich Meinhard; f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann; f. d. Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. Die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. Bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiche. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Tagesspiegel

Young rät zur Vernunft.

Owen Young, der Vater des nach ihm benannten Reparationsplanes, hat in New York eine bemerkenswerte, sympathische Rede über die wirtschaftliche Weltkrise gehalten. Seine Warnung vor allzu großer Hartherzigkeit gegenüber den Schuldnern verdiente weithin gehört zu werden.

Schon der ehemalige Reichsbankpräsident Dr. Schacht versuchte bei seinen Vorträgen in den Vereinigten Staaten Verständnis zu wecken für die besonders schwierige Lage Deutschlands. Owen Young hat den ehrlichen Willen, das zu begreifen, was man in Deutschland über die Reparationsfrage denkt. „Es ist ganz natürlich, daß in Zeiten fallender Waren- und Fondspreise die Schuldner eine Neuregelung ihrer Verpflichtungen wünschen, ich für meine Person würde in gleichem Falle dasselbe tun." Selbstverständlich drückt sich ein Mann wie Young vorsichtig aus. Was soll Amerika tun? Diese peinliche Frage kann auch Herr Young nicht so ohne weiteres beantworten. Aber in dieser Zeit der Unvernunft ist es schon etwas wert, wenn sich überhaupt jemand zur Vernunft bekennt.

Die Geneigtheit Amerikas zur Neuaufrollung des Schuldenproblems wird nicht wachsen, solange die drückende Arbeitslosigkeit immer noch Fortschritte macht. Nach den neuesten Feststellungen liegen gegenwärtig mindestens fünf Millionen Arbeiter und Angestellte in den Vereinigten Staaten auf der Straße. Diese hohe Arbeitslosenziffer, die in keinem vorhergehenden Jahre auch nur annähernd erreicht wurde, drückt selbstverständlich auch auf Amerikas wirtschaftliche Initiative.

*

Kuriosa um die Getränkesteuer.

Seit einigen Tagen sind in Berliner Cafés und Gasthäusern die Getränkekarten mit bunten Streifen überklebt. „Auf alle angeführten Getränke außer Bier und Milch werden 10 Prozent Getränkesteuer erhoben." Die neue Steuer, die den armen Wirtshausbesucher beinahe unvermutet überfallen hat, führte in den ersten Tagen zu allerlei Mißverständnissen. Juristische Streitfragen tauchten auf, die sich nicht so ohne weiteres beantworten lassen.

Wie weit darf man überhaupt den Begriff „Getränk" fassen? Eine Bouillon, die in Tassen serviert wird, ist zweifellos ein Getränk und unterliegt der Steuer. Eine Bouillon, im Teller serviert, fällt schon nicht mehr unter die Getränkesteuer. Die spitzfindigsten Juristen können auch bei der Zitronenlimonade nicht so rasch zu einem klaren Ergebnis kommen. Von der Zitronenlimonade, die zweifellos ein Getränk ist, braucht man erst gar nicht zu reden. Aber was geschieht, wenn der Gast sich eine Zitrone und Wasser dazu bestellt? Ganz besonders schlaue Berliner Cafétiers haben bereits eine reizvolle Methode erfunden, die unbequeme Getränkesteuer zu umgehen. Der Name Kakao ist von ihrem Getränkeverzeichnis verschwunden. Sie bieten dafür den verständnisvoll lächelnden Gästen eine Schokoladensuppe an, die selbstverständlich nicht besteuert werden kann.

Das sind nur ein paar Beispiele von der Begriffsverwirrung, die im Gefolge der unbeliebten Getränkesteuer überall entstanden ist.

*

Die Reichswehroffiziere in Amerika.

Mit dem Ozeanriesen „Columbus" sind nicht nur so prominente Männer wie der ehemalige Reichsbankpräsident Schacht und der Hohenzollernprinz Louis Ferdinand aus Amerika zurückgekehrt, sondern auch die deutschen Reichswehroffiziere, die von den Vereinigten Staaten seinerzeit zum Studium der amerikanischen Heereseinrichtungen eingeladen waren.

General v. Blomberg, der Führer der deutschen Delegation, ist voll des Lobes über die amerikanische Gastfreundschaft. Der erste Besuch deutscher Offiziere in Amerika nach dem Weltkrieg hat auf die Oeffentlichkeit einen starken Eindruck gemacht. Bei allen militärischen Schulen und sonstigen Institutionen fanden die Reichswehroffiziere bereitwilligstes Entgegenkommen. 15 Salutschüsse begrüßten jedesmal den deutschen General, wenn er eine Besichtigung vornahm. Ein Adjutant, der den deutschen Offizieren während der ganzen Reise zur Verfügung stand, gab alle gewünschten Auskünfte.

Bei der Ausreise der Reichswehroffiziere ist der Wunsch ausgesprochen worden, daß der Besuch die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten fördere. Man kann nach der Rückkehr der Delegation freudig feststellen, daß diese Wünsche restlos in Erfüllung gegangen sind.

Der Schiedsspruch im Arbeitsstreit bei der Berliner Großmeierei Bolle wurde von den Arbeitnehmern mit weit über Dreiviertelmehrheit abgelehnt. Es wurde beschlossen, die Entscheidung über die Durchführung des Streiks einer für Montag einberufenen Funktionärkonferenz zu überlassen.

Von unbekannten Tätern sind bei Schandelah auf der Strecke Magdeburg-Braunschweig an einer Gleisstelle beide Laschen und innere Schwellenschrauben gelöst worden. Durch die Aufmerksamkeit des Streckenpersonals wurde ein Unglück verhütet.

Der Schicksalstag des Parlaments

Letzter Appell Brünings – Die Verantwortung des Reichstages

Der Kampf um die Notverordnung

In der Freitags-Sitzung des Reichstages wurde die erste Beratung des Haushalts für 1931 in Verbindung mit der Aussprache über die neue Notverordnung und die dazu vorliegenden Anträge fortgesetzt.

Abg. Rippel (Chr. Soz.) erklärt, man möge über die Anwendung des Artikels 48 denken, wie man wolle. Tatsache sei, daß weiteste Kreise des Volkes es begrüßen, daß der Reichskanzler sich nicht in unerquicklichen Verhandlungen ergehe, sondern klar und zielbewußt handle. Bessere Vorschläge als die der Regierung habe man in der Aussprache nicht gehört.

Abg. Drewitz (Wirtschaftspartei) führt u. a. aus: Die wenigen guten Bestandteile der Notverordnung werden bei weitem überwogen durch für uns unannehmbare Bestimmungen. Wir lehnen deshalb die Notverordnung ab.

Abg. Rauch-München (Bayr. Vp.): Die Sanierung der Reichsfinanzen ist notwendig, aber sie darf nicht auf Kosten der Länder und Gemeinden erfolgen. Es kommt alles darauf an, daß wir Preise, Gehälter und Löhne gleichmäßig senken. Man darf nicht einseitig den einen dieser Faktoren herausgreifen.

Reichskanzler Brüning:

Abg. Drewitz hat erklärt, die Notverordnung könne die Wirtschaft nicht voll befriedigen. Die Reichsregierung hat aber nie ein Hehl daraus gemacht, daß die Notverordnung nur einen Anfang darstellt und daß weitere Maßnahmen zur Gesundung der Wirtschaft folgen sollen. (Rufe bei den Kommunisten: „Es sollen also noch weitere Raubzüge folgen!") Die Regierung hat mit den Parteien Fühlung genommen und zu einem großen Prozentsatz die Wünsche der Parteien verwirklicht. Die letzten zehn Prozent, die in der neuen Notverordnung nicht verwirklicht sind, würden weder auf diesem noch auf dem normalen parlamentarischen Wege zu verwirklichen sein. (Zuruf bei den Nationalsozialisten: „Was bedeutet das?") Daß Parteiforderungen überhaupt nicht hundertprozentig erfüllt werden können, auch Ihre nicht!

Sehr gewundert habe ich mich über die gestrige Rede des Abg. Gereke. Gerade die Kritik der Landvolkpartei an dem Inhalt der Notverordnung hätte bedenken müssen, daß bei einer Einzelabstimmung die Maßnahmen für die Landwirtschaft zu kurz gekommen wären. Es kommt mir aber so vor, als ob einzelne Parteien nur das in Notverordnungen niedergelegt wissen wollen, was ihren besonderen Interessen entspricht. Das aber ist ebenso unmöglich, wie es sich als unmöglich zeigte, vor Erlaß der Notverordnung eine parlamentarische Mehrheit auf ihren Inhalt zu einigen. Man muß auch bedenken, daß das Interesse der Landwirtschaft nicht allein auf hohe Zölle gerichtet ist. (Sehr wahr! in der Mitte.) In den Zollerhöhungen sind wir bereits sehr weit gegangen. Es gibt wohl wenig Länder, die eine derartig erfolgreiche Politik für die Landwirtschaft getrieben haben wie wir. (Widerspruch rechts.) Wir haben alles versucht, um auch mit dem Druck höchster Zölle dem Getreidebau zu helfen. (Zuruf: „Veredelungswirtschaft!") Ja, darauf wollte ich gerade zu sprechen kommen. (Zuruf: „Veredeln wir mal das Kabinett ein bischen!" Heiterkeit.) Wenn Sie sich darum einigen könnten, in welcher Form und mit welchen Persönlichkeiten das Kabinett veredelt werden kann, so wäre das erfreulich. Die Reichsregierung hat sich eingehend mit dem Schutz der Veredelungswirtschaft beschäftigt. Wenn Sie aber in der Landvolkpartei glauben, den notwendigsten Sanierungsmaßnahmen der Reichsregierung Ihre Zustimmung versagen zu sollen, so kann ich Ihnen nur das eine sagen: Bei einer solchen ablehnenden Haltung werden auch alle weiteren denkbaren Zollmaßnahmen die Lage der Landwirtschaft nicht retten können, denn das erste Problem, auch für die Landwirtschaft, namentlich für die Zinsbelastung und Steuerbelastung der Landwirtschaft, ist die Sicherung unserer öffentlichen Finanzen.

Die Reichsregierung muß in dieser Stunde die Parteien davor warnen, zu glauben, daß unmittelbar und sofort an den Bestimmungen der Notverordnung noch ungeheuer vieles oder überhaupt irgend etwas geändert werden könnte. Ich habe vorhin schon ausgesprochen, daß die Reichsregierung die Wünsche sehr sorgfältig beachten wird, daß sie bereit ist, wenn das Werk der Sanierung vollendet ist, unser Kredit, unsere Finanzen gesichert sind, die Wünsche der Parteien auf normalem Wege auf das sorgfältigste zu berücksichtigen. Ich muß aber davor warnen, daß im Lauf der Debatte die Parteien sich in Einzelheiten verlieren. Ich muß davor warnen, daß dadurch eine Stimmung erzeugt wird, die nicht nur in diesem Hohen Hause, sondern in der Welt die bedenklichsten Konsequenzen haben müßte. Es ist meine Pflicht in dieser ernsten Stunde, Sie zu bitten, daß die Notverordnung, so wie sie ist, angenommen bzw. nicht aufgehoben wird, daß die Entscheidung darüber ehestens gefällt wird.

Und, meine Herren, seien Sie sich Ihrer Verantwortung bewußt. Halten Sie mit Ihrer Kritik in dieser wirklich ernsten Stunde zurück! Sie wissen nicht, wenn die Dinge etwa zum Scheitern kommen sollten, was hinter diesem Scheitern stehen könnte. Sie tragen eine furchtbare Verantwortung, und ich bin überzeugt, daß es genügt, die Parteien an diese Verantwortung erinnert zu haben, daß Sie sich Ihrer Pflicht dem Staate, dem Volk gegenüber bewußt werden und den Mut haben, die Maßnahmen zu ergreifen, die es dem Volk ermöglichen, über diese schweren Zeiten hinwegzukommen. (Lebhafter Beifall in der Mitte.)

Abg. Dr. Freiherr von Freytagh-Loringhoven (Dnt.) erklärt, es habe auch jetzt wieder den Anschein, als ob die Regierung einer außenpolitischen Erörterung ausweichen wolle. Die deutsche Außenpolitik von heute klammere sich in völliger Planlosigkeit hilflos an die ausgehöhlten Schlagworte der Stresemannschen Zeit. Nach den Deutschenverfolgungen in Prag habe sich der Außenminister nur gegen die materielle Schädigung der deutschen Filmindustrie gewandt, und er habe erleben müssen, daß ein tschechischer Abgeordneter ihn im Prager Parlament getadelt habe. Sogar von Litauen lasse sich der deutsche Außenminister täuschen, und er nehme es hin, daß die Rechte der Memelländer mit Füßen getreten würden. Vollends hilflos sei er gegenüber den unerhörten Polengräueln.

Reichsaußenminister Dr. Curtius:

Ich bin der Letzte, der sich dagegen wehrt, daß mit dieser Debatte auch außenpolitische Fragen verknüpft werden. Ich kann auch vom Standpunkt der Außenpolitik nur den Wunsch des Reichskanzlers unterstützen, man möge so bald als möglich die Notverordnung verabschieden, um damit auch unserer Außenpolitik ein festes Fundament zu geben. Ich muß es aber ablehnen, mich jetzt auf eine allgemeine außenpolitische Erörterung einzulassen. Wir haben uns in drei Sitzungen des Auswärtigen Ausschusses über die ganzen Fragen eingehend unterhalten. (Abg. von Freytagh: „Hinter verschlossenen Türen!") Ich glaube, daß wir hinter verschlossenen Türen weit erfolgreichere Außenpolitik machen, als mit den agitatorischen Reden, die hier gehalten werden. (Beifall.) Über die Abrüstungsfragen wollen wir uns unterhalten, wenn die Konferenz in Genf beendet ist. Die auswärtige Debatte führen wir am besten bei der Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes. (Rufe rechts: „Fröhliche Ostern!") Das wird etwa im Februar sein. Bei der Darstellung unseres Vorgehens gegen die Prager Demonstrationen hat Herr von Freytagh wieder die Kampfesweise bewiesen, die wir schon seit Jahren zur Genüge kennen. (Abg. von Freytagh: Unerhört! Rufe rechts: Frechheit!) Sie haben verschwiegen, daß am Tage nach der Demonstration der deutsche Gesandte in Prag vorstellig geworden ist und daß auf Grund seines Vorgehens die entscheidenden Beschlüsse gefaßt worden sind. Auch bei der Schilderung der Vorgänge im Memelland haben Sie irrtümlicherweise — ich drücke mich vorsichtig aus — (Abg. von Freytagh: „Das wollte ich Ihnen auch raten!" Lärm und Lachen links) nicht den Abschluß der Sache geschildert, sondern ein Zwischenstück. Der Bund der memelländischen Deutschen hat mir in einem Schreiben erklärt (Abg. v. Freytagh: Die armen Leute sind immer gezwungen zu Dankschreiben!), daß die deutsche Delegation die memelländischen Interessen in dankenswerter Weise gewahrt habe. Die wegwerfende Art, in der Sie meine Rede beurteilt haben, ist von der Weltpresse und von der deutschen Presse nicht geteilt worden. Dort ist die Bedeutung dieser Rede wohl erkannt worden. Sie lesen aber die Reden von Briand und Tardieu sorgfältiger als die des deutschen Außenministers. Es hat jedenfalls keinen Sinn, jetzt im Rahmen der Debatte über die Notverordnung außenpolitische Fragen zu erörtern, deren Gesamtzusammenhang doch nicht richtig herausgearbeitet werden kann. Im Auswärtigen Ausschuß ist gegen die Gewalttaten der Polen mit Nachdruck protestiert worden, und das ist auch in der deutschen Note geschehen. Da sind die Gewalttaten der Polen angeprangert worden in einer Weise, die von der ganzen Welt deutlich verstanden worden ist. Die in Genf eingeleitete Aktion wird fortgeführt werden. **Die Gerechtigkeit unserer Sache wird sich auch im Januar durchsetzen, besser, als wenn wir jetzt den vergeblichen Versuch gemacht hätten, sofort eine Sondertagung zu erreichen. Das eine sage ich aber den Herren von der Opposition, wir werden wie bisher eine gradlinige Minderheitenpolitik treiben und keine zwiespältige. Mit dieser gradlinigen Politik ist es nicht vereinbar, wenn man auf der andern Seite die Wiederaufhebung des Liquidationsabkommens mit Polen fordert. Nach diesem Abkommen dürfen 48- bis 50 000 Hektar deutschen Bodens in Polen nicht weiter liquidiert werden und über 80 000 Menschen in Polen werden auf diese Weise dem Deutschtum erhalten. Ich würde Ihnen** (nach rechts) **empfehlen, sich mit den deutschen Minderheitsvertretern in Verbindung zu setzen. Sie werden sich wundern, was die zu Ihrem wahnwitzigen Beschluß sagen. Es kommt tatsächlich, wie ein nationalsozialistischer Redner sagte, nicht auf die Zahlen des Etats, sondern auf den Charakter an.** (Lärm rechts.) **Charakter haben heißt, sich selbst getreu sein, Haß und Leidenschaft zurückdrängen, um die gradlinige Politik weiterzuführen, mit der wir die Interessen des Deutschtums und der deutschen Minderheiten vertreten.** (Beifall in der Mitte.)

Im weiteren Verlauf der Sitzung sprechen noch die Abgeordneten v. Stauffenberg (Landvolk), Köster (Wirtschaftspartei), Dr. Mumm (Christl.-Soz. Volksdienst), Dr. Horlacher (Bayr. Vpt.), Dr. Reinhardt (Nat.-Soz.), Rädel (Komm.) und Hepp (Landvolk). Danach wird die Beratung auf Sonnabend vertagt. Das Gesetz über Entschädigung der Mitglieder des Reichstags wird in allen drei Lesungen ohne Aussprache angenommen. Der Gesetzentwurf über den Ladenschluß am Heiligen Abend wird an den Ausschuß überwiesen.

Präsident Löbe schlägt vor, die nächste Sitzung am Sonnabend 10 Uhr abzuhalten. Er erklärt dazu, es werde dann vielleicht möglich sein, um 2 oder 3 Uhr nachmittags abzustimmen. Sollte sich die Debatte länger hinziehen, so könnte die Abstimmung am Dienstag — der Montag ist wegen eines katholischen Feiertages sitzungsfrei — vorgenommen werden. Eine Nachtsitzung würde morgen nicht in Frage kommen.

Das Haus stimmte dem Vorschlag des Präsidenten zu. — Schluß der Sitzung 9¼ Uhr.

Sozialdemokraten für Brüning

vdz. **Berlin**, 5. Dez. **Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hielt heute abend eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, gegen die Anträge auf Aufhebung der Notverordnung und gegen alle Mißtrauensanträge zu stimmen.**

Das Rücktrittsgesuch Dr. Bredts genehmigt

wtb. **Berlin**, 5. Dez. Der Herr Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers den Reichsminister Dr. Bredt, seinem Antrage entsprechend, vom Amte des Reichsministers der Justiz enthunden und den Staatssekretär im Reichsjustizministerium, Joel, bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsjustizministers beauftragt.

Frankreich soll abrüsten

wtb. **Berlin**, 5. Dez. Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion ersucht in einem Antrage die Reichsregierung, offiziell bei der französischen Regierung anzufragen, ob sie ihren Abrüstungsverpflichtungen auf Grund des Versailler Vertrages, der Völkerbundssatzungen und des Locarnopaktes ebenso nachkommen wolle, wie es Deutschland getan hat, da die letzte Rede des französischen Ministerpräsidenten Anlaß zur Annahme gebe, daß sich Frankreich nicht mehr an die genannten Vertragspunkte gebunden erachte.

Raubmord in Brieg

Die Kassiererin des Stadttheaters in Brieg, **Wally Dittrich**, wurde am Donnerstag überfallen und ermordet. Als sie kurz vor 22 Uhr sich mit der Theaterkasse nach Hause begab, wurde sie vor ihrem Hause in der Lindenstraße von einem Auto aus angeschossen; zwei oder drei Banditen sprangen darauf aus dem Wagen, streckten die laut um Hilfe Rufende durch zwei Schüsse in den Kopf nieder und raubten ihr eine Aktentasche mit 200 Mark Inhalt. Die Täter entkamen in der Dunkelheit unerkannt mit dem Auto, obgleich ein Motorradfahrer sofort die Verfolgung aufnahm.

Ein Geisteskranker im Büro des Reichspräsidenten

„Ich bin der ehemalige Reichskanzler Müller."

cnb. **Berlin**, 5. Dez. (Eig. Meldung.) Im Büro des Reichspräsidenten erschien heute mittag ein Mann, der irre Redensarten führte und sich den Beamten, die ihn nach seinen Wünschen fragten, mit den Worten vorstellte: „Ich bin der ehemalige Reichskanzler Müller". Man erkannte sofort, daß es sich um einen Geisteskranken handele und benachrichtigte die Polizei, die den „ehemaligen Reichskanzler" zunächst zum Revier brachte, wo man feststellte, daß der Mann tatsächlich Müller heißt. Es handelt sich um einen 32jährigen Kaufmann Hubert Müller aus Klein-Kommerowe im Kreise Trebnitz in Schlesien. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß Müller gemeingefährlich geisteskrank ist. Er wurde in die Irrenanstalt Herzberge gebracht.

Ruhestörungen bei Aufführung des Remarque-Films

cnb. **Berlin**, 5. Dez. (Eig. Meldung.) Heute abend wurde der nach dem Roman von Remarque hergestellte Film „Im Westen nichts Neues" im Mozartsaal am Nollendorfer Platz zur Aufführung gebracht. Bald nach Beginn der Aufführung kam es zu einer größeren Störung. Es wurden Stinkbomben geworfen und verschiedene Besucher — wie man nachher feststellte, Nationalsozialisten — riefen „Juden heraus" und dergleichen. Die überwachenden Polizeibeamten nahmen Rücksprache mit der Direktion des Mozartsaales, worauf der Saal geräumt wurde. Dabei wurden 3 Personen festgenommen.

Neue kommunistische Krawalle in Berlin

cnb. **Berlin**, 5. Dez. (Eig. Meldung.) Die Kommunisten hatten ihre Anhänger für heute abend wieder zu Kundgebungen auf den verschiedensten Plätzen der Stadt aufgefordert. Während diese Versammlungen selbst teilweise nur schwach besucht waren und auf mehreren Plätzen überhaupt niemand erschienen war, schlossen sich die verschiedenen Trupps später zu größeren Zügen zusammen, die z. T. nach dem Stadtinnern marschierten. In der 7. Abendstunde kam es im Süden Berlins in der Markgrafenstraße zu erheblichen Krawallen, als ein Zug von mehreren 100 Kommunisten aufgelöst werden sollte, weil verbotene Lieder gesungen wurden. Die Demonstranten setzten sich zur Wehr und bewarfen die Beamten mit Pflastersteinen. Ein Schutzpolizist wurde zu Boden geschlagen, konnte aber von seinen Kameraden befreit werden. Eine Truppe der Ruhestörer suchte ein Lebensmittelgeschäft zu plündern, wurde jedoch von der Polizei zurückgedrängt. Unter Anwendung des Gummiknüppels stellte schließlich ein größeres Polizeiaufgebot die Ordnung wieder her. Auch im Osten und Zentrum Berlins, insbesondere vor dem Rathaus und auf dem Alexanderplatz, wurden kommunistische Züge und Zusammenrottungen mit dem Gummiknüppel zerstreut. In der Martin-Luther-Straße im Westen wurde ein Nationalsozialist zu Boden geschlagen und verletzt. Die Täter sind dort entkommen.

Die französische Kammer hat die Militärkredite für das Budget 1930/31 mit 445 gegen 150 Stimmen angenommen.

Kleine Meldungen

Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern vormittag Reichskanzler Dr. Brüning zum Vortrag über die politische Lage.

Der Vorbereitende Abrüstungsausschuß hat gestern die Beratung des Konventionsentwurfes, durch den sich die Signatarstaaten nach dem Wortlaut des 1. Artikels verpflichten, „ihre Rüstungen zu begrenzen und, sobald wie möglich, herabzusetzen", abgeschlossen. Eine Abstimmung fand nicht statt.

Gegen vier Nationalsozialisten, von denen drei einer Sturmabteilung angehören, ist die gerichtliche Voruntersuchung wegen schweren Landfriedensbruch usw. eröffnet worden. Sie stehen unter dem Verdacht der Beteiligung an der Schießerei im Tanzpalast Eden in Charlottenburg.

Mit der Abrüstungsfrage beschäftigt sich ein Antrag der Reichstagsfraktion des Deutschen Landvolkes. Die Regierung wird danach ersucht, den Unterzeichnern des Versailler Vertrages amtlich zu notifizieren, daß Deutschland, nachdem die Genfer Abrüstungsverhandlungen wiederum negativ ausgefallen sind, seine volle Handlungsfreiheit wiedergewonnen hat.

Die Reichseinnahmen und -Ausgaben im Oktober schließen im ordentlichen Haushalt mit einem Fehlbetrag von 464,1 Millionen, im außerordentlichen Haushalt von 308, zusammen also mit 272,1 Millionen ab.

Der Staatsanwalt hat die von ihm im Nachtersteder Prozeß (der bekannte Prozeß Koch aus Hoym wegen Ermordung des Bergwerkdirektors Cramer) gegen das freisprechende Urteil eingelegte Revision zurückgezogen.

Der Hapag-Dampfer „Baden", der am 24. Okt. dieses Jahres bei der Ausfahrt aus dem Hafen von Rio de Janeiro beschossen wurde, ist, nachdem er lange durch den Nebel auf der Elbe zurückgehalten worden war, im Hamburger Hafen eingetroffen.

Der gestürzte Präsident von Brasilien, Washington Luiz, ist in Cherbourg eingetroffen. Er wird in Frankreich längere Zeit Aufenthalt nehmen.

In dem Moskauer Industrieprozeß beantragte der Staatsanwalt Krylenko gegen alle 8 Angeklagten die Todesstrafe.

Die beiden Länder Peru und Uruguay, die seit dem Sturz der Regierung Leguia die diplomatischen Beziehungen zueinander abgebrochen hatten, haben sich dank der guten Dienste Brasiliens wieder versöhnt.

Geheimnisvolle Todesfälle bei Lüttich

wtb. **Lüttich**, 5. Dez. In der Gegend von Engis, einem Dorfe zwischen Lüttich und Huy, sind heute vormittag 16 Personen im Alter von 30 bis 70 Jahren, die an Asthma litten, plötzlich gestorben. Es herrschte heute in dieser Gegend dichter Nebel, und man nimmt an, daß der Nebel mit Giftgasen unbekannten Ursprungs vermischt gewesen ist. Nach einer Zeitungsmeldung soll auch zahlreiches Vieh der geheimnisvollen Vergiftung zum Opfer gefallen sein. Die von einigen Zeitungen ausgesprochene Vermutung, daß die Todesfälle auf giftige Gase aus den Zinkwerken der Umgebung zurückzuführen seien, ist insofern unzutreffend, als die Zinkwerke schon seit geraumer Zeit nicht mehr in Betrieb sind.

wtb. **Lüttich**, 5. Dez. **Nach den letzten Erkundigungen sollen die gemeldeten Todesfälle in der Umgebung der Stadt tatsächlich auf den dichten Nebel zurückzuführen sein, durch den bronchienleidende Personen erstickt wurden. Im ganzen sind 43 Todesfälle gemeldet worden, die sich auf 5 Gemeinden verteilen.**

Die Regierungskrise in Frankreich

Keine Aussichten für ein Linkskabinett.

wtb. **Paris**, 5. Dez. Unter den Persönlichkeiten, die für die Bildung des neuen Kabinetts in Frage kommen, sind heute in den Wandelgängen genannt worden die bisherigen Minister Chéron und Laval, ferner die Senatoren Louis Barthou und Albert Sarraut. Verschiedene Kammerfraktionen haben heute vormittag über die Lage beraten. Mitglieder der radikalen Linken (Fraktion Loucheur) haben heute vormittag erklärt, daß die Fraktionsmehrheit wohl für eine weitgehende Konzentration sei, sich aber gegen die Bildung eines Kabinetts der Linken aussprechen würde. (Diese Kombination wäre danach bei den gegenwärtigen Mehrheitsverhältnissen in der Kammer zur Aussichtslosigkeit verurteilt.) Ganz allgemein ist man, wie Havas berichtet, heute vormittag in der Kammer der Ansicht gewesen, daß die Regierungskrise nicht ohne ernste Schwierigkeiten gelöst werden könne, weil sich gestern zwischen Kammer und Senat wegen der allgemeinen Politik Meinungsverschiedenheiten ergeben hätten. Sei doch Tardieu in der Kammer wegen dieser Politik niemals in die Minderheit geraten.

Lippe-Land

Herabsetzung der Zeitkartenpreise bei der Reichsbahn

Mit Wirkung vom 1. Januar 1931 senkt die Deutsche Reichsbahn-Genossenschaft um 5 v. H. die Einheitssätze für Zeitkarten des allgemeinen Verkehrs, nach denen die Preise der Monatskarten, Schülermonatskarten, Teilmonatskarten, Arbeiterwochenkarten und Kurzarbeiterwochenkarten berechnet werden. Die Einheitssätze für die

2. Klasse Eilzug	von 7,8	auf	7,41	Pfg.
2. „ Personenzug	„ 5,8	„	5,51	„
3. „ Eilzug	„ 5,4	„	5,13	„
3. „ Personenzug	„ 3,7	„	3,515	„

Die bisherigen Grundsätze für die Berechnung der Preise bleiben unverändert. Die Zeitkarten des Berliner und Hamburger Stadt-, Ring- und Vorortverkehrs werden durch die Neuregelung nicht berührt.

Der kaufmännische Stellenmarkt im November

Steigende Andrangsziffer.

Der kaufmännische Stellenmarkt zeigt nach den Beobachtungen der Kaufmännischen Stellenvermittlung des DHV. im Monat November 1930 eine weitere Verschlechterung. Der Bewerberzugang hält die Höhe des Vormonats, wobei allerdings zu beachten ist, daß in den Berichtsmonat der Quartalskündigungstermin fällt. Besonders stark sind an den Kündigungen der Großhandel, die Metallindustrie und die Zigarettenindustrie beteiligt. Die angekündigten neuen Tabaksteuergesetze führten in den Zigarrenfabrikationsgebieten Westfalens und Süddeutschlands zu umfangreichen Massenkündigungen. Aber auch Einzelkündigungen in fast allen Geschäftszweigen und allen Teilen Deutschlands wurden zahlreich ausgesprochen. Es ist besonders charakteristisch für den Berichtsmonat, daß der Auftragseingang und somit die Vermittlungsziffern gesunken sind. Der Abgang an Bewerbern ist nur gering. Selbst Weihnachtsaushilfen werden nur in sehr geringem Umfange eingestellt.

Aus diesen Zusammenhängen heraus erklärt sich die schwierige Lage des kaufmännischen Stellenmarktes. Sie wird durch die von der Kaufmännischen Stellenvermittlung des DHV. errechneten Meßzahlen gekennzeichnet: Andrangsziffer (Bewerber auf eine neu gemeldete offene Stelle) 39,3 im November 1930 gegenüber 32,3 im Oktober 1930 und 12,5 im November 1929.

Weihnachtspakete fertigmachen!

Die Reichspost empfiehlt, mit der Versendung der Weihnachtspakete möglichst früh zu beginnen, damit die Pakete ohne Verzögerung in die Hände der Empfänger gelangen können. Ferner wird gebeten, für die Pakete recht dauerhafte Verpackungsstoffe zu verwenden, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Namen des Bestimmungsortes groß und kräftig niederzuschreiben. Auf dem Paket ist der Absender anzugeben und in das Paket obenauf ein Doppel der Aufschrift zu legen. Päckchen müssen halbbar verpackt und gut verschnürt werden; Hohlräume sind mit Holzwolle auszufüllen, damit die Sendungen bei der Beförderung nicht eingedrückt werden können. Sie müssen deutlich als „Briefpäckchen" oder „Päckchen" bezeichnet werden.

Der Pferdedieb verhaftet

Wir berichteten vor einigen Wochen von einem raffiniert und mit geradezu beispielloser Frechheit ausgeführten Pferdediebstahl in Ohrsen. Dort hatte bekanntlich ein früher bei dem Landwirt Johanning bediensteter Knecht nachts zwei Pferde aus dem Stalle geholt, diese vor einen Wagen gespannt und dann das Weite gesucht. Die Pferde wurden damals in der Grafschaft Schaumburg angehalten, während der Dieb, der kurz vor der Heirat stand und die Tiere von seinem im Industriegebiet wohnenden Onkel als Hochzeitsgeschenk erhalten haben wollte, bei seiner Vernehmung durch die mißtrauisch gewordene Polizei in einem günstigen Augenblick verschwand. Jetzt kommt aus Düsseldorf die Nachricht, daß er dort verhaftet wurde. Der Dieb wird sich in Kürze vor dem zuständigen Gericht zu verantworten haben.

Die Brandstiftungen im lippischen Norden

„August, bist Du feuerfest?"

Die Tätigkeit des „Branddirektors" von Stemmen – Vierverband und Dreibund

Die Aufklärung weiterer Brandstiftungen steht bevor

Wir berichteten in letzter Zeit wiederholt von dem groß angelegten Vorstoß der Staatsanwaltschaft gegen die Brandstifter im lippischen Norden, der nach den vielen vergeblichen Ansätzen diesmal vollen Erfolg versprach. Die mit Nachdruck betriebenen Ermittlungen der Strafverfolgungsbehörde sind nunmehr soweit gediehen, daß eine große Anzahl der Brandstiftungen — im ganzen gingen in den letzten Jahren in Stemmen und Umgegend nicht weniger als 15 Wohnhäuser und Scheunen in Flammen auf — aufgeklärt ist. In diesen Fällen kann nunmehr eine Veröffentlichung der uns zugegangenen Informationen erfolgen, da durch sie eine Erschwerung der Ermittlungen nicht mehr gegeben sein dürfte.

Zunächst seien die drei Brandstiftungen erwähnt, die durch Verurteilung der Angeklagten bereits ihre gerichtliche Sühne gefunden haben. Kurz vor dem Weihnachtsfest 1926, am 18. Dezember, gegen 11 Uhr nachts, stand das Wohnhaus des Zieglers Nolte in Langenholzhausen in Flammen. Vierzehn Tage später, am 3. Januar 1927, legte ein Brand das Wohnhaus des Landwirts Frevert in Heidelbeck nieder, und am 27. Februar desselben Jahres brannte das Anwesen des Landwirts Büscher in Hemmenstek ab. In diesen Fällen gelang es der Strafverfolgungsbehörde verhältnismäßig schnell, die Brandstifter zu überführen. Der Landwirt F. und dessen Sohn wurden am 14. März 1927 zu 1½ Jahren Zuchthaus verurteilt. N. am 17. Mai zu 1½ bezw. 2½ Jahren Zuchthaus und der aus dem Neumann-Prozeß bekannte B. zu einem Jahr Zuchthaus.

Trotz dieser Strafen hörten die Brandstiftungen nicht auf. Einige Brände aus früherer Zeit, die offensichtlich auf Brandstiftung zurückzuführen sind und deren Tätern vorläufig nichts nachzuweisen war, haben scheinbar andere Anwohner dazu veranlaßt, ebenfalls ihr Anwesen anzuzünden oder anzünden zu lassen. So wurden Ende 1926 bis Anfang 1929

9 weitere Gebäude ein Opfer der Flammen,

und auch im Jahre 1930 noch mußten die Feuerwehren dort oben wiederholt in Tätigkeit treten. Die Brandstiftungsseuche hatte also immer weitere Kreise gezogen. Es mag dahingestellt bleiben, wieweit dabei die Bestimmung, nach der bis zum Jahre 1932 die noch auf mehreren Häusern im lippischen Norden befindlichen Strohdocken in feste Bedachung umgebaut sein müssen, eine Rolle gespielt hat.

In den im Verlauf der letzten Ermittlungen aufgeklärten zwei weiteren Fällen spielt der Arbeiter Weiß aus Stemmen eine bedeutsame Rolle. Er und die beiden Landwirte Fritzemeier und Kortemeier hatten sich durch gemeinsame Straftaten so fest aneinandergekettet, daß jeder von ihnen von den anderen nicht mehr loskommen konnte. Diese Brandstiftungen ereigneten sich in den Monaten März bis Mai 1929. An allen ist Weiß, der in eingeweihten Kreisen

den Beinamen „Branddirektor" erhalten

hatte, beteiligt. Zunächst brannte das Anwesen des Landwirts K. nieder. Weiß hatte von diesem eine Geldsumme von 200 RM. als Belohnung dafür erhalten, daß er den Rummel werfen sollte. Wie vorsichtig die jeweiligen Hauseigentümer zu Werke gingen und vor allem dafür sorgten, ihr Alibi zu der Brandzeit einwandfrei nachweisen zu können, erhellt vor allem der Fall K. Dieser hatte sich am Tage vor dem Brande, am 7. März 1929, zu seinen Verwandten nach Minden begeben und erfuhr dann bei seiner Rückkehr zu seiner größten Ueberraschung, was sich inzwischen zugetragen hatte. Die Sache glückte scheinbar. K. bekam seine Versicherungssumme ausbezahlt und konnte nun daran denken, sich eine neue Wohnstätte zu erbauen. Dieses unverhoffte Glück ließ dem Landwirt Fr. keine Ruhe. Als ihm dann noch sein Freund K. gut zuredete und meinte:

„Dat briukste blauß dem Branddirekter seggen!"

war es geschehen. Weiß bekam eine „Provision" in Höhe von 150 RM., und genau einen Monat später, am 11. April, wurde sein Anwesen ein Raub der Flammen. Nun bedurfte es nur noch einer Auffrischung der Wohnung des „Branddirektors" selbst. Wieder einen Monat später, am 7. Mai 1929, kündeten nachts gegen 1¼ Uhr züngelnde Flammen davon, was sich bei Weiß zugetragen hatte. Während jetzt die beiden Landwirte die Tat eingestanden haben, verlegt sich W. selbst hartnäckig aufs Leugnen. Aber man kann es der Staatsanwaltschaft sicherlich nicht verübeln, wenn sie unter diesen Umständen die Brandursache bei ihm zu kennen glaubt, um so mehr, als nach den Aussagen jetzt feststeht, daß W. bei einem „Abgebrannten" vorher den Strohboden besucht hatte und man dann gemeinsam feststellte, welche Ecke wohl am besten brennen würde.

Ein glücklicher Umstand hat übrigens einen dritten Landwirt vor dem Zuchthaus bewahrt. Er kannte die beiden Landwirte gut, hörte von den Brandursachen und wollte da natürlich nicht zurückstehen. Er war mit dem „Branddirektor" schon handelseinig, hatte die Provision zurückgelegt, und man harrte nun der Dinge, die da kommen sollten. Seine Reise zu den Verwandten war aber nicht mehr nötig. Zwar mußte er ebenfalls eine solche antreten, in das Untersuchungsgefängnis Detmold nämlich, da er dort in einer anderen Angelegenheit dringend „benötigt" wurde. So unterblieb das Schadenfeuer.

Neben diesem Kleeblatt existiert aber im lippischen Norden

ein zweiter Dreibund,

der ebenfalls in „Feuer engros" machte. Diese Angelegenheit ist aber noch nicht spruchreif, so daß wir uns die Wiedergabe von Einzelheiten vorläufig versagen müssen. Charakteristisch für die Arbeitsweise dieses Freundeskreises ist folgender Dialog:

Landwirt X. zu einem als „Branddirektor II" vorgesehenen Arbeiter: „Mensch, bist du feuerfest?"

Der andere: „Wie meinst Du das?"

X.: „Willst Du dem Y. seine Scheune anstecken? Du bekommst es gut bezahlt!"

*

Soweit die Einzelheiten, die ein erschreckendes Bild von der moralischen Haltlosigkeit der Angeschuldigten vermitteln. Ihre Tat ist um so verwerflicher, als bei der Mehrzahl von ihnen finanzielle Schwierigkeiten nicht als Grund zu den Brandstiftungen anzusehen sind. Im Gegenteil, diesem oder jenem ging es sogar recht gut. Zum Schluß darf nicht unerwähnt bleiben, daß den von den Bränden „Heimgesuchten" bisher nicht weniger als

300 000 RM. aus Versicherungsgeldern angewiesen

sind. Also eine nicht unerhebliche Schädigung des Volksvermögens.

Nach dem Stand der bisherigen Ermittlungen ist damit zu rechnen, daß noch weitere Brände in Stemmen auf die oben geschilderte Art ihre Aufklärung finden werden. Wir werden im gegebenen Falle darüber berichten.

Sieben Verhaftungen in Belle

Umfangreiche Korn- und Hühnerdiebstähle vor der Aufklärung

Seit November 1929 wurden auf dem Kuhlemeierschen Hofe in Belle Korndiebstähle festgestellt. Der Besitzer des Hofes ließ wiederholt Nachforschungen anstellen; bis vor kurzem gelang es aber nie, der Diebesgesellschaft — denn um eine solche mußte es sich nach den Tatbeständen handeln — auf die Spur zu kommen. Auch verschwanden aus einer in der Belleer Feldmark gelegenen Hühnerfarm wiederholt Enten und Hühner. Auch hier blieben die Ermittlungen vorerst erfolglos.

Die von der zuständigen Strafverfolgungsbehörde in aller Stille angestellten Nachforschungen haben nunmehr zur Aufklärung der Diebstähle geführt. Am Donnerstag schritt die Polizei zu mehreren Verhaftungen und führte die betreffenden Personen dem Amtsgerichtsgefängnis in Blomberg zu. Wie sich jetzt herausstellt, sind im ganzen 12 Personen an den Diebstählen, die schon monatelang betrieben wurden, beteiligt. Ein Teil von ihnen steht in Diensten des bestohlenen Landwirts. Nach einem eingehenden Verhör wurden mehrere Inhaftierte wieder auf freien Fuß gesetzt. Fünf Personen befinden sich noch in Haft. Wie wir hören, ist mit weiteren Festnahmen zu rechnen.

Detmold

— **Es nutzte nichts.** Wir nahmen am Mittwoch, zu Beginn der Messe, Gelegenheit, nachdrücklichst auf die Gefahren hinzuweisen, denen die Messebesucher durch Taschendiebe usw. ausgesetzt sind. Leider scheint diese Mahnung nicht überall beachtet zu sein. Wie uns mitgeteilt wird, lagen bereits gestern mittag bei der zuständigen Sicherheitsbehörde mehrere Anzeigen vor. Da die Gauner in den meisten Fällen sofort wieder vom Tatort verschwinden, besteht natürlich nur geringe Möglichkeit, die einzelnen Diebstähle aufzuklären. Die Vorfälle lehren wieder, daß man in diesem Punkte nicht vorsichtig genug sein kann.

— **Aerztlicher Sonntagsdienst:** Dr. Carius, Woldemarstr. 2, Fernspr. 2357; Dr. Nacke, Bismarckstr. 19, Fernspr. 2359.

— **Reformierte Stadtgemeinde.** Am Sonntag, dem 2. Advent, wird der Jugendbund den Gottesdienst in unserer Kirche, um 10 Uhr mit den Liedern „Es ist Advent" und „Wir warten dein" verschönen.

— **Messeausklang.** Auch am dritten Tage der Andreasmesse lachte die Sonne wieder den ganzen Tag über aus wolkenlosem Blau. Jedoch brachte der Schlußtag nicht die gewohnten Besuchermassen nach hier. Zwar ließ sich der Betrieb auf dem Kronenplatze gegen Abend zufriedenstellend an, doch war es in den Marktstraßen schon sehr leer geworden. Die Mehrzahl der Schausteller dürfte daher in finanzieller Hinsicht weit hinter den Erwartungen zurückbleiben. Ein Teil von ihnen hatte daher schon gestern die Zelte abgebrochen, um die Reise zu den Märkten in Horn und Lemgo anzutreten. Heute wird das Gros folgen. Hoffentlich ist ihnen im nächsten Jahre, wenn die Messe erneut ihre Daseinsberechtigung erweisen wird, ein größerer Erfolg beschieden.

— **Landestheater.** Am Sonntag, 7. Dez., 19,45 bis 22,15 Uhr, wird „Wallensteins Tod". Schillers großartiges historisches Schauspiel, das am Freitag überaus beifällig aufgenommen wurde, wiederholt. — Die Abonnenten werden nochmals höflich um Einlösung der am 1. Dezember fälligen zweiten Rate gebeten.

Oerlinghausen

— **Kirchenkonzert.** Am 2. Adventssonntag, nachm. 5 Uhr, findet in der ref. Kirche ein Kirchenkonzert statt, das bei der hiesigen Bevölkerung weitestgehende Beachtung finden sollte. Ausführende sind Frau Käte Bohle, Herr Hofmusikdirektor Barkhausen, Herr H. Reling und Herr Wilhelm Pradel, alles Künstler, die uns aus früheren Konzeraen noch in bester Erinnerung sind. Auf dem Programm, das durch Bachs Präludium (Es-Dur) eröffnet wird, stehen die Werke der hervorragendsten deutschen Tondichter, so daß ein Besuch dieser Veranstaltung allen Musikfreunden wärmstens empfohlen werden kann. Der Ertrag dieses Konzertes kommt dem Kirchenerneuerungsfonds zugute. [50

Alte Hansestadt Lemgo

— **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich gestern morgen kurz vor 7 Uhr an der Straßenkreuzung Breitestraße-Opingstraße. Vier unbeleuchtete Fuhrwerke eines hiesigen Fuhrunternehmers bogen aus der Opingstraße in die Breitestraße ein. Ein Motorradfahrer, der die Breitestraße herunterkam, fuhr auf das vierte Fuhrwerk auf. Das Motorrad wurde schwer beschädigt, während der Fahrer mit dem Schrecken davonkam.

— **Militärpersonalie.** Herr Oberst Held, Infanterieführer in Ostpreußen, ist, wie in der letzten Beförderungsliste für Reichsheer und Marine bekannt gegeben wird, zum Generalmajor befördert. Herr Generalmajor Held ist der Sohn des früheren Gymnasialdirektors Held von hier.

Jugendring und Jugendamt

Auf Veranlassung des bewährten Führers des Detmolder Jugendringes, Herrn Karl Wallbaum, hatten sich am Freitagabend die Führer der einzelnen Jugendbünde im Vereinshaus eingefunden, wo Herr Stadtinspektor Eller über das heutige Jugendwohlfahrtsamt referierte. Er führte einleitend aus, daß sich in den letzten Jahrzehnten aus dem Wohlfahrtsgedanken der Erziehungsgedanke entwickelt habe. Er stellte die frühere Armenpflege der heutigen modernen Wohlfahrtspflege vergleichend gegenüber, und kam dann auf das Verhältnis der öffentlichen Wohlfahrtspflege zur freien Wohlfahrtspflege näher zu sprechen. Erstere habe für sich, unabhängig zu sein; sie unterliege der öffentlichen Kontrolle. Die freie Wohlfahrtspflege beruhe auf freier Weltanschauung. Beide müßten gemeinsam zusammenarbeiten, um ein Höchstmaß von Fürsorgeleistungen zu erreichen. Das Ideal sei nicht Wohlfahrtspflege nur am Volke, sondern auch durch das Volk zu betreiben. Der Redner führte aus, daß in der historischen Entwicklung anfänglich das Kind rechtlich als Sache gleich einem toten Gegenstande behandelt wird, das keinen Anspruch auf rechtlichen Schutz genießt, während im Laufe der fortschreitenden Kultur in dem Kinde immer stärker der werdende Mensch geachtet wird, dessen Schwäche ihn nicht rechtlos, sondern nur schutzbedürftig macht. In jüngster Zeit ringe sich die Ansicht durch, daß der junge Mensch einen Anspruch auf Entwicklung unter eigener Verantwortung habe. Dann trat der Redner in eine Erörterung der einzelnen Phasen des heutigen Jugendrechts ein.

Am Schluß des Vortrages setzte eine rege Aussprache ein. Herr Wallbaum rief zum sozialen Pflichtbewußtsein auf; es dürfe in einer Volksgemeinschaft nicht möglich sein, daß die Jugendämter längere Zeit vergeblich nach einem Menschen suchen müssen, der geeignet und bereit ist, soziale Helferdienste (sei es als Vormund, Schutzaufsichtshelfer usw.) zu übernehmen. Die Veranstaltung wird sicher dazu beigetragen haben, einen engen Kontakt der Jugend mit der behördlichen Jugendhilfe anzubahnen, sowie in der Jugend selbst Verständnis zu wecken für die Fragen und diese zur Mitarbeit anzureaen.

Lage

— **„Das lockende Ziel".** Seit Dienstag regiert Richard Tauber das Programm der Zentraltheater-Lichtspiele. Täglich lauscht ein vollbesetztes Haus den einschmeichelnden Gesängen des großen Künstlers. Tontechnisch kann der Film als gut bezeichnet werden. Tauber kommt hervorragend zur Geltung und der Rahmen rings um ihn herum wirkt sympathisch und angenehm. Die zahlreichen Lieder, Arien und Chanson, die Tauber zu Gehör bringt, flechten ungezwungen aus der Handlung heraus. Ausgezeichnet, wie die Aufführung der großen Oper „Martha" filmisch zerlegt wurde. Um den großen Star ein ausgezeichnetes Ensemble, gleichfalls in dankbaren Rollen. Lucie Englisch entzückend als Jugendliebe des späteren großen Tenors. Ihre Gegenspielerin, die Opernsängerin Maria Elsner, eine gewinnende Erscheinung mit herrlichem Sopran. Köstlich Oskar Sima als Bauernbub. Auch sonst bringt dieser Tonfilm noch manche reizende Ueberraschungen, so daß die Besucher voll befriedigt das Theater verließen. Der Film verheißt auch für die nächsten Tage großen Erfolg.

— **Neuerungen am Postamt.** Am Postamt sind nunmehr Automaten zur Entnahme von Postkarten und Briefmarken angebracht worden. Weiter ist im Postamt eine moderne Beleuchtungsanlage über dem Stehpult angebracht, die sehr hübsch wirkt und darum gewiß allseitigen Beifall findet.

— **Versammlung der Turngemeinde Lage.** In einer gut besuchten Turnerversammlung im „Lipp. Hof" wurde zunächst die Niederschrift der Vorstandssitzung und Werbeausschußsitzung verlesen. Darauf wurden verschiedene Eingänge nach kurzer Beratung erledigt. Ausführlich wurde über die Winterfeste berichtet. Ein großer Erfolg für die Turngemeinde und weiterhin eine vorbildliche Werbung für unsere schöne deutsche Turnsache war das große Bühnenschauturnen. Der Vorsitzende dankte allen Mitwirkenden für die guten Leistungen. Er forderte die Turnerinnen und Turner auf, regelmäßig die Turnstunden zu besuchen. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, die Weihnachtsfeier wie im Vorjahre zu begehen und zwar am ersten Festtage. Ein Antrag, den Gerätewettkampf auch in diesem Jahre wieder nach Lage zu legen, dabei aber einen früheren Zeitpunkt zu berücksichtigen, soll auf dem in nächster Zeit stattfindenden Gautage gestellt werden. Durch die rege Mitarbeit aller Anwesenden konnten die verschiedenen Punkte der Tagesordnung bald erledigt werden. Mit einem Turnerliede wurde die Versammlung geschlossen, nachdem vorher herzliche Worte dem verstorbenen, verdienstvollen Ehrenvorsitzenden, Schulleiter K. Kruse gewidmet waren.

— **Verloren.** Der Invalide Hermann Kochsiek aus Helpup verlor am Mittwochabend gegen 6 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ein Portemonnaie mit Inhalt. Der durch den Verlust empfindlich betroffene Invalide bittet den Finder, ihm den Fund aushändigen zu wollen.

Horn

— **Ein Schwindler.** Wie bekannt wird, hat der bis vor kurzem hier wohnende Steuerberater und Bücherrevisor Karl J., Veldromer Straße, auch hier einige Schwindeleien begangen. In mehreren Fällen hat er es verstanden, Gewerbetreibende zu überreden, ihn mit der Buchführung und der Steuerabrechnung zu beauftragen. Selbstverständlich mußte auch gleich ein Vorschuß gezahlt werden. Damit war für ihn meist die Hauptarbeit erledigt. Da ihm der Boden hier zu heiß wurde, hat er sich bald aus dem Staube gemacht und seine Familie im Stich gelassen. Die Staatsanwaltschaft aus Bochum war dem schon mehrfach wegen Betruges vorbestraften Mann auf den Fersen, und zwar wegen neuer in Bochum begangener Betrügereien, durch die meist alte Invaliden geschädigt waren. Heute wird er noch steckbrieflich gesucht. Ein hiesiger Gewerbetreibender vermißt noch heute seine wertvollen Geschäftsaufzeichnungen, die der Flüchtling nicht zurückgebracht hat. [14

Der Ring des Lebens

Roman von Hans Schulze.

(Nachdruck verboten.)

(22. Fortsetzung)

„Kurt, hast du mich noch lieb, wirklich und wahrhaftig lieb?"

Fast wider Willen war Lotte diese Frage entfahren.

Schwer atmend, als erwarte sie ihr Todesurteil, stand sie vor ihm.

Und dann, als er einen Augenblick lang zu zögern schien, wiederholte sie noch einmal, dringender, flehentlicher:

„Sag es mir, Kurt, daß du mich lieb hast!"

„Lotte, ja, ich hab dich lieb, nur dich allein!"

Er glaubte in diesem Augenblick selbst an seine Worte.

Mit geschlossenen Augen und geöffneten Lippen hing das Mädchen in seinen Armen.

Es war ihr wie ein Fieber, wie ein Traum, in dem sie hätte verharren mögen, solange noch Lebens- und Liebeskraft in ihr war.

Und dann auf einmal kam die Reaktion.

Ihr Kopf sank schwer zurück, sie schlug die Hände vor das Gesicht und weinte. — — —

Schweigend gingen sie weiter.

Ein weicher, schwermütiger Zug lag um die Augen des Mädchens.

Der Rausch war zu Ende, langsam trat die Wirklichkeit wieder in ihre Rechte.

Jetzt standen sie vor der Haustür in der Steglitzer Straße.

„Wann sehe ich dich wieder, Kurt? Schon morgen, nicht wahr? Sag doch ja, Kurt, sag ja!"

Mit zusammengebissenen Zähnen sah der Mann auf das schöne Mädchen in dem stumpfen, schwarzen Kleid mit dem köstlichen Duft von Jugend und müdem Reiz.

„Ja, morgen!" sagte er dann leise.

Das konnte nicht länger mit ihm so weitergehen, wenn er nicht den letzten Rest von Selbstachtung verlieren wollte!

Heute abend noch wollte er Ellen Walden vom Theater abholen und mit ihr ein Ende machen, sich aus der Verstrickung dieser doppelten Lüge wieder in eine reinere, freiere Sphäre der Wahrheit erheben.

In leidenschaftlicher Aufwallung zog er die bebende junge Gestalt noch einmal in seine Arme und küßte sie lange, bis seine Lippen erlahmten.

„Gute Nacht, Lotte!"

Ein letzter Händedruck, kaum fühlbar durch das feine Leder des Handschuhes, dann sank die Tür hinter dem Mädchen schwer ins Schloß.

XX.

„Nun, Anna, haben Sie in meiner Abwesenheit gut das Haus gehütet? Wie geht es meiner Schwester?"

Lotte war vor den großen Ankleidespiegel der Diele getreten und legte den Mantel ab.

„Es ist alles in bester Ordnung!" berichtete das flinke Stubenmädchen. „Der Herr Doktor war kurz vor acht noch einmal zur Abendvisite! Sonst hat nur die gnädige Frau nach dem gnädigen Fräulein gefragt. Der junge Herr ist vor einer halben Stunde gekommen!"

„Mein Bruder?"

Ein Ton befremdeten Erstaunens klang durch Lottes Stimme, doch sie unterdrückte eine weitere Bemerkung.

Als sie das Speisezimmer durchschritt, kam ihr Paul schon aus dem hinteren Teil der Wohnung entgegen.

„Mutter wünscht dich noch einmal zu sprechen", begrüßte er sie mit unsicherer Stimme. „Und auch ich", setzte er kaum hörbar hinzu.

Mit einem forschenden Blick sah ihm Lotte in das blasse Gesicht.

„Hoffentlich hat dein Besuch auf Mutter nicht wieder die übliche aufregende Wirkung ausgeübt!" sagte sie. „In letzter Zeit haben wir uns vor dir ja geradezu gefürchtet!"

Damit stellte sie die mitgebrachte Medizinflasche auf das Büfett und folgte Paul über den dunklen Berliner Korridor zum Schlafzimmer der Mutter.

Ein schwüle Dämmerung lag über dem ängstlich verschlossenen Raum, die die ungewissen Umrisse der Gegenstände ins Riesenhafte dehnte.

Unbeweglich, ein graues Gespenst, lehnte Paul in dem tiefen Schatten des Hintergrundes an einem Kleiderschrank.

„Ich habe dich noch einmal zu mir bitten lassen, Lotte, weil ich mit dir Wichtiges, sehr Wichtiges zu besprechen habe!"

Fast tonlos klangen die letzten Worte aus. Ein hilfloser Ausdruck trat in die verfallenen Züge der Kranken.

Und dann auf einmal brach sie in ein nervöses Schluchzen aus, daß die dünnen, grauen Haare unter der weißen Nachthaube zitterten.

„Du mußt uns helfen, Lotte! Du bist ja die einzige, die helfen kann!"

„Aber, Mutter, was ist denn geschehen?"

Burkhardt
RADIUM-SCHOKOLADE
nach Dr. Seniner (DRP.) z. Essen u. Trinken
für Kopf- u. Schwerarbeiter, Sportsleute u. Leidende.
Überall erhältlich.

In jähem Erschrecken beugte sich Lotte zu der Weinenden herab.

„Lotte, nicht wahr, du wirst helfen! Gib mir deine Hand, daß du es tun wirst!"

„Ja, aber, Mutter, ich weiß doch gar nicht, was soll denn das bedeuten?"

„Lotte!"

Mit großen, angstvollen Augen sah ihr die Mutter ins Gesicht.

„Harry Laudon bittet zum zweiten Male um deine Hand!" sagte sie dann ganz rasch, wie, um sich von einer schweren Last zu befreien.

„Harry Laudon?"

Mit einer schroffen Abwehrbewegung wandte sich Lotte zur Seite, ihr Blick suchte den Bruder.

„Darum wohl auch dieser unerwartete Besuch Pauls?"

Die Mutter nickte.

„Paul kam mir wie ein Engel vom Himmel. Heute abend habe ich ja erst erfahren, daß das Pensionat wegen des Typhus geschlossen ist und wir damit direkt vor dem Ruin stehen! Und da mitten in meiner größten Verzweiflung schickt mir der liebe Gott Paul mit diesem neuen Antrag Laudons!"

„Du darfst diesen Antrag nicht ablehnen, Lotte!" schloß sie mit vor Aufregung zitternder Stimme. „Bedenke, was für uns alle auf dem Spiele steht!"

„Und ich wiederhole es dir zum letztenmal, Mutter, daß der Fall Laudon für alle Zeiten für mich abgetan ist!"

Mit einem heftigen Ruck hatte sich Lotte von ihrem Sitz erhoben und war zum Fenster getreten, als ob sie zwischen sich und die Bittende einen trennenden Raum legen müßte.

Sie fühlte es mit derselben Deutlichkeit, wie an jenem ersten Abend, daß sie in dieser Frage hart sein und hart bleiben mußte.

Eine Ehe mit Harry Laudon!

Ein körperlicher Ekel befiel sie plötzlich vor dem Manne, dem sie ihr Leben angliedern sollte. In diesem Augenblick empfand sie die Forderung der Mutter fast als eine Beleidigung, die ihr die Schamröte in die Wangen trieb. — —

„Es ist mir leid, Mutter", sagte sie endlich, „daß du in mein bisher streng gehütetes Geheimnis eingeweiht worden bist! Ich gebe zu, daß sich das Pensionat in einer Krisis befindet, ich habe aber bereits die nötigen Kapitalien aufgebracht, um den Bestand unserer Gründung über alle Klippen und Gefahren der Gegenwart hinaus zu sichern. Wir haben bisher doch noch immer satt zu essen gehabt, und ich denke, wir werden uns auch weiterhin ohne die Millionen des Herrn Laudon durchs Leben helfen!"

Ein Schweigen entstand.

Draußen rieselte der Regen mit tödlicher Gleichmäßigkeit.

Die Nachtlampe malte an den Wänden unheimliche Schattenbilder.

Nach langer Pause kam aus den Kissenbergen des Bettes wieder ein schwacher Laut.

„Paul!"

„Na, Mutter!"

Mit müder Zärtlichkeit tastete die Kranke nach der Hand ihres Lieblings.

„Mein armer Junge", sagte sie, „du siehst, ich kann nicht helfen, du hast dich ja selbst davon überzeugt, daß Lotte unerbittlich ist!"

Ein lebhafter Kampf malte sich auf dem Gesicht des jungen Mannes.

Dann trat er plötzlich ganz nahe an Lotte heran.

„Kann ich dich vielleicht ein paar Minuten allein sprechen?" fragte er leise.

(Fortsetzung folgt.)

Nochmals Denkmalsbau oder nicht

Das Land meldet sich

Auf den Artikel in der Freitagnummer gegen den Lippischen Soldaten möchte ich einiges erwidern:

Es wird darin zum Ausdruck gebracht, daß das Lied allein nicht genügend Ursache sei zu einem Denkmal. Als Beweis dafür wird Hameln angeführt und dazu möchte ich sagen: Der Rattenfänger, so wie ihn die Sage darstellt, hat nicht existiert, und trotzdem hat Hameln das berühmte Rattenfängerhaus und außerdem einen Rattenkrug, ferner ein auf die Sage sich beziehendes Denkmal. Sogar die Eisenbahn hat über der Einfahrt zum Klüttunnel ein sich darauf beziehendes Symbol. Der „Lippische Soldat" hat aber existiert. Und wenn heute der Freistaat Lippe unter der Devise „Lippe-Detmold" im ganzen Reich bekannt ist, dann hat der Lippische Soldat im Verein mit dem Hermannsdenkmal sein Teil dazu beigetragen. Es wird kein Postamt geben, wo die Beamten nicht wüßten, wo oder was Lippe-Detmold ist, obgleich die Post amtlich kein solches kennt. In den größeren auswärtigen Zeitungen kann man häufiger eine Notiz unter „Lippe-Detmold" lesen, auch das wird zum Teil auf unseren Soldaten zurückzuführen sein. Denkmäler sind und werden aus den nichtigsten Ursachen errichtet; ich möchte nur an den berühmten „Manneken Pis" in Brüssel erinnern, eine kleine nackte Knabenfigur. Dieses humoristische Monument hat in vielen Staaten solche Begeisterung erweckt, daß die verschiedensten Länder des In- und Auslandes der Stadt Brüssel Schürzen geschenkt haben, um damit des kleinen Kerlchens Blöße zu verdecken (Japan sogar einen Kimono). Die Stadt Brüssel läßt die Figur auch tatsächlich für einige Zeit damit bekleiden. Und wie ist es mit Bodenwerder? Der Freiherr von Münchhausen hat existiert. Sein Geburtshaus sowie die „Münchhauser Grotte", heute im Besitz der Stadt, sind Sehenswürdigkeiten, und dabei ganz auf Humor eingestellt. Und was ist die Ursache? Er konnte famos lügen!

Weiter wird als Grund zur Ablehnung des Denkmals angegeben, die Zeiten seien zu schlecht. Es wird sogar auf die Bergwerkskatastrophen hingewiesen, und da möchte ich die Frage stellen: Kommt Deutschland dabei etwa seinen Verpflichtungen nicht nach? Was wäre der Allgemeinheit damit geholfen, wenn diejenigen, welche die 700 RM. schon dazu gegeben haben, ihr Geld auf die Sparkasse gebracht hätten? Gewiß handelt es sich um eine Luxusausgabe; aber der Schlips und die Uhrkette — zumal die goldene — sind auch nicht notwendig. Wenn nur Geld für alles das ausgegeben werden soll, was der Mensch zum nackten Leben braucht, dann müssen zuerst mal Kino, Theater und Zigarettenfabriken usw. verschwinden.

Gerade die kunstgewerblichen Kreise empfinden die heutige Not am ärgsten. Diejenigen, die für die Anfertigung des Denkmals in Frage kommen, können keine Notstandsarbeiten machen und auch nicht stempeln gehen. Mit der gedachten Geldausgabe würde also ein höchst sozialer Zweck verfolgt. Deshalb möchte auch ich an alle interessierten Kreise die Bitte richten, für dies Denkmal zu werben, damit so schnell wie möglich das Geld zusammenkommt. Wenn derartige Projekte erst aufgeschoben werden, dann hält es sehr schwer, sie wieder in Gang zu bringen. Das hat der Bau des Hermannsdenkmals (38 Jahre) oder der des Kölner Domes (etwa 600 Jahre) gezeigt.

Es wäre wünschenswert, daß sich alle lippischen Vereine und die gesamte Fremdenindustrie in den Dienst dieser Sache stellten, denn es war ja kein „Detmolder", sondern ein „Lippe-Detmolder" Soldat; er kam ja erst in die große Stadt. Wenn in diesen Tagen der Werbefilm für Lippe vorgeführt wird, dann möge jeder daran denken, daß auch der „Lippische Soldat" auf seine Art im Dienste des Fremdenverkehrs wirken wird.

Fritz Grote, Bildhauer.

— **Kläschenmarkt naht.** Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Hornschen Nationalfeiertag, dem berühmten Kläschenmarkt, der hier am kommenden Sonntag und Dienstag stattfindet. Die ersten Schausteller sind bereits eingetroffen. Die meisten werden allerdings erst nach Beendigung der Andreasmesse erwartet. Es wird wieder ein großer Trubel werden. In den Wirtschaften findet das bekannte Rinderwurstessen statt. Auf den Sälen ist Tanz. Die Lose finden augenblicklich reißenden Absatz. Noch ist es Zeit, eine elegante Schlafzimmereinrichtung zu gewinnen. [14

Blomberg

— **Justizoberinspektor Busse †.** Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am Donnerstag der Justizoberinspektor Busse. Der Verstorbene, der ein Alter von 63 Jahren erreichte, kam im Jahre 1890 als Hilfsarbeiter zum Amtsgericht Blomberg, wurde 1892 als mittlerer Justizbeamter angestellt und hat dann bis zu seinem Tode dem Amtsgericht angehört. Seit mehreren Jahren bekleidete er auch das Amt des Amtsanwalts. Mit Gaben des Geistes und Gemüts ausgestattet, im Verkehr freundlich und zuvorkommend, erwarb er sich schnell das Vertrauen seiner Kollegen und der Einwohner. Jahrelang hat er der Stadt Blomberg und der Kirchengemeinde seine volle Kraft gewidmet. Auch im Kriegerverein war er ein treues Mitglied, ebenso im Turnverein. Alle, die dem Verstorbenen im Leben oder im Dienst nähergetreten sind, werden ihm ein treues Andenken bewahren. Er ruhe in Frieden! [8

— **Gerechte Strafe.** Ein auf einem benachbarten Hofe beschäftigter Knecht wurde beim Melken einer Kuh so stark geschlagen, daß er erhebliche Verletzungen erlitt. Er mußte dem Landeskrankenhaus zugeführt werden. [8

— **Hohes Alter.** Einer unserer ältesten Mitbürger, Herr Karl Langemann, Kuhstraße, begeht heute seinen 89. Geburtstag. In jungen Jahren erlernte er das Schuhmacherhandwerk und machte sich dann selbständig. Lange Jahre war er als Stadtverordneter tätig und bekleidete weitere öffentliche Ämter. Vierzig Jahre lang versah er mit Gewissenhaftigkeit das Amt des Feuerherrn. Gerne erzählt er von Blombergs früheren Zeiten. Wir schließen uns den vielen Glückwünschenden an. Möge ihm auch weiterhin ein sonniger Lebensabend beschieden sein. [8

— **In den Schaumburg-Lichtspielen** hat der Tonfilm „Der weiße Teufel" großen Anklang gefunden. Die Mitwirkung des Donkosaken-Chors wurde von den zahlreichen Besuchern mit Interesse verfolgt. Der ausgezeichnete Film dürfte allen Freunden der Leinwand bestens zu empfehlen sein.

Amt Detmold

Klüt, 5. Dez. **Adventsfeier.** Am Sonntag, 7. Dez., abends 8 Uhr, veranstaltet der Christliche Verein junger Mädchen im Breinkerschen Saale eine Adventsfeier, zu der freundlich eingeladen wird.

Bad Meinberg, 6. Dez. **Der diesjährige Kriegerverein** hat bereits die Vorbereitungen zu der großen Delegierten-Tagung des Lippischen Kriegerbundes unternommen. Eine Vorbesprechung findet am Sonntag, dem 7. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokale Beermann statt, wozu das Erscheinen aller Kameraden unbedingt erforderlich ist.

Leopoldstal, 5. Dez. **Vortrag.** Herr Direktor Dr. Lutthoff-Münster wird am Sonntag, dem 7. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, im Gasthof Busemann einen Vortrag über „Genossenschaftliche Tagesfragen" halten. Den Mitgliedern der Beamts- und Ablagegenossenschaft ist dadurch Gelegenheit zur Unterhaltung und Belehrung geboten.

Ruensdorf, 6. Dez. **Lichtbildervortrag.** Am Sonntagabend findet im Multhauptschen Saale ein Lichtbildervortrag statt. Bilder von der Mobilmachung, der Vormarsch in Belgien, die ersten Kämpfe und ferner vom Schnelldampfer „Bremen" und vom Rhein über die Leinwand rollen. Ein Besuch der Veranstaltung kann nur empfohlen werden.

Lippisches Landestheater

Wallensteins Tod.

Das Landestheater hat seine Reihe von Klassikervorstellungen mit „Wallensteins Tod" fortgesetzt. Der Theaterzettel nennt dieses Werk bald Schauspiel, bald dramatisches Gedicht, als ob er vor der Bezeichnung Trauerspiel, womit Schiller das Werk versehen hat, Angst hätte. Als ob nicht schon jedes Schulmädchen wüßte, daß Wallensteins Tod eine Tragödie ist. Die Darsteller bemühten sich voll Eifer, den hohen Stil der Tragödie zu treffen, und es gelang ihnen auch recht gut, besonders Herrn Bertschee in der Rolle des Butler. Aber auch Herr Klopsch als Wallenstein, Herr Klafft als Octavio Piccolomini, Frl. Kuhn als Gräfin Terzky, Frl. Behrendt als Thekla, Herr Willrasing als Wrangel, Herr Wimmel als Gordon, Herr Kroll als Isolani konnten höheren Ansprüchen genügen. Die Pappenheimer boten kein gutes Bild, wahrscheinlich fehlt dem Theater eine brauchbare Statisterie. Möge das Theater seine klassischen Bestrebungen erfolgreich fortsetzen und die Vorstellungen immer mehr vervollkommnen.

Fr. K.

Kürschners Volkshandbuch Deutscher Reichstag 1930. (Herm. Hillger Verlag, Berlin, W 9). Wenige Wochen nach der Eröffnung des neuen Reichstages liegt bereits das neue Kürschnersche Jahrbuch vor, das sich seit vielen Jahren als unentbehrlicher politischer Wegweiser erwiesen hat und jedem Staatbürger angelegentlich empfohlen werden kann. Das Büchlein enthält auf 644 Seiten die Bilder sämtlicher Reichstagsabgeordneten und ihren Lebenslauf, dazu reichhaltiges statistisches Material und viele andere wichtige Angaben. Der Preis von 1,25 RM muß angesichts der mühevollen Arbeit, die mit der Redaktion und Herausgabe eines solchen Handbuches verbunden ist, als sehr gering bezeichnet werden und ermöglicht jedem am politischen Leben interessierten Volksgenossen die Anschaffung.

Das neue Daheim (67. Jahrgang, Nr. 10) ist erschienen und bietet eine Fülle wertvoller Anregungen und bester Unterhaltung. Besonderes Lob verdient der künstlerische Bildschmuck des Heftes und die schöne ganzseitige Kunstbeilage.

Wer ist Musiker? Mit dieser Preisfrage wendet sich das Novemberheft der „Zeitschrift für Musik" (Verlag Gustav Bosse in Regensburg) diesmal an seine Leser. „Wer ist Musiker?" soll in einer kurzen Definition umrissen werden, da uns eine Formulierung dieses Begriffes noch fehlt.

Pivitsheide B. H., 4. Dez. **Gemeindevertretersitzung.** Die letzte Sitzung der Gemeindevertretung fand am Montag bei Gastwirt Merten statt. Dazu waren sämtliche Gemeindevertreter und zahlreiche Zuhörer erschienen. Der starke Besuch der Sitzung war offenbar durch den Punkt 1 der Tagesordnung: Einführung der Bürgersteuer, Gemeindebier- und Getränkesteuer, hervorgerufen. Nach Erläuterung der durch die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli d. Js. für die Gemeinden neu erschlossenen Steuerquellen wurde ohne Debatte einstimmig beschlossen, die Entscheidung über diesen Punkt der Tagesordnung bis zu dem Zeitpunkt zurückzustellen, wo sich übersehen läßt, welchen Betrag die Gemeinde für die Fürsorgelasten des Amtes Detmold aufzubringen hat. — Für eine gründliche Aufbesserung der Vorwege legte die Wegekommission ein größeres und umfassendes Programm vor. Die Gemeindevertreter gaben zu der Durchführung dieses Programms ihre Zustimmung. Die Ausführung der Arbeiten soll durch Hand- und Spanndienste erfolgen. Mit der Durchführung der erforderlichen Maßnahmen wurde ein kleinerer Ausschuß beauftragt. Die Arbeiten werden in den nächsten Tagen beginnen. [11

Amt Brake

Alverdissen, 4. Dez. **Die gefährliche Kurve** am sogen. Schierenberg (Alverdissen—Ullenhausen), die im Laufe der letzten Jahre schon einige Autounglücke verursacht hat, ist um etwa 4 Meter verbreitert worden. Infolge des immer wachsenden Verkehrs kann dieser Schritt der Bauverwaltung sehr begrüßt werden, ist doch hierdurch eine der vielen Unglückskurven der Landesstraße Barntrup-Alverdissen-Rinteln beseitigt worden. 132

Alverdissen, 4. Dez. **Unfall beim Turnen.** Bei der Vorturnerlehrstunde des Ostbezirks des Lipp. Turngaues ist der Turner Willi Rothaus von hier beim Turnen am Reck so unglücklich gestürzt, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Vom behandelnden Arzt ist Wirbelsäulenstauchung festgestellt. 132

Alverdissen, 4. Dez. **Aus der Freiwilligen Feuerwehr.** Vom Landesbranddirektor Günther wurden gestern die von der Freiw. Feuerwehr angeschafften neuen Uniformröcke einer Besichtigung unterzogen, die zur vollkommenen Befriedigung ausfiel. In der Versammlung der Freiw. Feuerwehr ist ein einstimmiger Beschluß gefaßt, wonach die Mitglieder der Wehr bereit sind, unter Verzicht auf jegliche Entschädigung für etwaigen Erwerbsausfall unentgeltliche Löschhilfe bei Waldbränden zu leisten, wenn sich die Eigentümer von Waldgrundstücken bereit erklären, zur Anschaffung der erforderlichen Gerätschaften zur Bekämpfung von Waldbränden auch ihrerseits beizutragen. Dieser Beschluß findet volle Anerkennung und verdient Nachahmung. 132

Amt Schötmar

Retzen, 5. Dez. **Schauturnen.** Am Sonntag, 30. Nov., veranstaltete der Turnverein Retzen zum ersten Male ein Bühnenturnen der Turnerinnen und Schülerinnen. Wie erwartet, war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. In bunter Reihenfolge zeigten die jugendlichen Turnerinnen ihre Übungen an den Geräten, sowie die verschiedensten Arten der Bodenübungen. Mit Mut und Freude waren alle, selbst die Kleinsten, bei ihrer Aufgabe. Der reiche Beifall wird gewiß zu neuen Taten anspornen. Durch den systematischen Aufbau der Übungsgruppen wurde besonders klar dargestellt, wie vom Leichten zum schweren Turnen übergegangen werden muß, um die harmonische Ausbildung des ganzen Körpers durchzuführen. Solches Turnen schafft starke und frohe Menschen, wie das auch der vorgeführte Film veranschaulichte.

Aus den Nachbargebieten

Um das Schaumburg-Lippische Gesetz zum Finanzausgleich.

Die Klage der Bürgerlichen vor dem Staatsgerichtshof.

Bückeburg, 5. Dez. Wie wir erfahren, ist die Klage der bürgerlichen Minderheit gegen die sozialdemokratische Landesregierung beim Staatsgerichtshof eingelaufen. Bei dem Streitobjekt handelt es sich um eine Notverordnung der Landesregierung zum neuen Finanzausgleich. Als seinerzeit der Anschluß Schaumburg-Lippes an Preußen abgelehnt wurde, legte die Landesregierung dem Landtag einen Gesetzentwurf vor, der eine Kürzung der staatlichen Zuschüsse an die Gemeinden vorsah. Damit sollte eine Erhöhung der Steuern vermieden werden. Nur die acht sozialdemokratischen Abgeordneten erklärten sich für diesen Ausweg aus der Finanzmisere des kleinen Ländchens, während die sieben bürgerlichen Mitglieder des Landtags Gegner des Gesetzentwurfes waren. Durch Obstruktion der bürgerlichen Mitglieder wurde der Gesetzentwurf zu Fall gebracht, da nach der Schaumburg-Lippischen Verfassung mindestens zehn Abgeordnete an der Abstimmung teilnehmen müssen. Die Regierung setzte darauf das Gesetz zum Finanzausgleich auf dem Wege der Notverordnung in Kraft. Sie begründet ihren Standpunkt damit, daß sie sich auf eine klare Mehrheit des Landtags stütze. — Auf den Ausgang des Prozesses vor dem Staatsgerichtshof ist man sehr gespannt. Die bürgerliche Minderheit wird durch den bekannten Fürstenanwalt Dr. Everling vertreten.

Wasserpreisermäßigung in Bad Oeynhausen.

Bad Oeynhausen, 4. Dez. In der gestrigen Sitzung des städtischen Wasserwerkausschusses wurde als Folge des allgemeinen Preisabbaues beschlossen, mit Wirkung vom 1. Januar 1931 den Kubikmeterpreis des Wassers von 30 auf 28 Pfennig herabzusetzen.

Erhöhung der Grundvermögensteuer in Minden.

Die Bestätigung des Oberpräsidenten.

Minden, 4. Dez. Die von dem kommissarischen Bürgermeister Dr. Dieckmann vorgeschlagene Erhöhung der Grundvermögensteuer auf 220 Prozent wurde vom Oberpräsidenten der Provinz Westfalen genehmigt. Durch diese Erhöhung und die Einführung der erhöhten Biersteuer soll der städtische Etat für 1930 ausgeglichen werden.

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 6. Dezember.

Ueber süd- auf südwestliche Richtungen drehende mäßige Winde, etwas milder, aber Nachtfrost andauernd. Nebel nachlassend, aber meist bewölkt. Durchweg trocken.

*

Witterungsübersicht vom 5. Dezember 1930.

Die Druck- und Strömungsverteilung über Mitteleuropa hat sich kaum geändert. Die Temperaturen der letzten Nacht sind gegenüber dem Vortage noch um 1 bis 2 Grad gesunken. Auch die im größten Teil Deutschlands gestern vorhandene starke Nebeldecke hat von ihrer Ausdehnung und Stärke bisher nur wenig eingebüßt. Sie beginnt jedoch in Westdeutschland sich abzuschwächen und aufzulösen, da von England her etwas wärmere Luft an der Südseite eines nordeuropäischen Tiefdruckgebietes auf den Kontinent einströmt, die zugleich das kontinentale Hochdruckgebiet abschwächt. Die Energie dieser Luft ist jedoch noch nicht so stark, um den hohen Druck schnell ganz zurückzudrängen.

Handel * Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Berlin, 5. Dez. Die abwartende Haltung des Vormittagverkehrs mußte zu Beginn der heutigen Börse einer allgemeinen Abschwächung Platz machen. Ziemlich überraschend war nämlich an einigen Märkten etwas Auslandsangebot festzustellen, dem sich die Spekulation auf Grund der vorliegenden eher ungünstigen Momente anschloß. Abschwächungen bis zu 3 Proz. waren keine Seltenheit und bei Papieren wie Hamburg-Süd, Reichsbank, Rheinischen Braunkohlen, Dess. Gas und Jul. Berger gingen die Verluste noch darüber hinaus bis zu 5 Proz. Im allgemeinen waren die Umsätze aber sehr gering und die herrschende Geschäftslosigkeit trug sicherlich nicht unwesentlich zu der schwächeren Börsenstimmung bei. Anleihen lagen ziemlich behauptet. Der Geldmarkt wies heute keine Veränderungen auf. Auch nach den ersten Kursen war das Geschäft sehr ruhig, die Tendenz war aber nicht ganz einheitlich. Die anfangs stärker gedrückten Werte lagen um Bruchteile eines Prozentes erholt. Gegen 1 Uhr setzte sich eine leichte Belebung und Befestigung durch, von der in erster Linie Farben, AEG., Reichsbank, Thür. Gas, Rheinstahl und einige andere Spezialpapiere profitieren konnten, die bis 2 Proz. anzogen. Am Pfandbriefmarkte war die Tendenz nicht ganz einheitlich, aber eher etwas abbröckelnd. Von unnotierten Werten schwächten sich Kalipapiere unter Schwankungen bis 3 Proz. ab. Der Kassamarkt neigte wieder zur Schwäche, ohne daß wesentliches Angebot vorgelegen hätte. So büßten Motoren Deutz 2 Proz. und Magdeburger-Bau 5 Proz. ein. Im Gegensatz hierzu zogen Terrain-Süd-West auf die Ausschüttung einer Liquidationsrate von 100 Mark um 18 Mark an. Bis zum Schluß der Börse war die Umsatztätigkeit gering, und unter kleinen Schwankungen war das Anfangsniveau etwas behauptet. Nur einige Spezialwerte, wie Hamburg-Süd und Rheinische Braunkohlen waren weiter abgeschwächt, während sich Svenska um weitere 2 Mark bessern konnten. Auch Thür. Gas und Zellstoff Waldhof schlossen 2 Proz. über Anfang.

Produktenbericht.

wib. **Berlin,** 5. Dez. Nach stetigem Vormittagsverkehr nahm die Produktenbörse einen schwächeren Verlauf. Die Auslandsmeldungen vermochten keinerlei Anregung zu bieten, und da der Mehlabsatz wieder zu wünschen übrig läßt, zeigte sich nur vorsichtige Nachfrage, und die Gebote lauteten im Promptgeschäft etwa 1—2 Mark niedriger als gestern. Die Beibehaltung des unveränderten Abgabepreises für Eosinroggen wirkte enttäuschend. Infolgedessen zeigte sich trotz des mäßigen Inlandsangebot am Lieferungsmarkte Realisationsneigung, so daß beide Brotgetreidearten bis 1 Mk. unter gestrigem Schlußniveau eröffneten.

Produktennotierungen.

Berlin, 5. Dez. Weizen, märk., ab Station, 249 bis 250, Dez. 261½, März 274, Mai 284 u. Br., schwächer; Roggen, märk., ab Station, 154—155, Dez. 174½ bis 174, März 185¾—185¼, Mai, 191—190½, matter; Braugerste ab Station 204—224, Futter- u. Industriegerste 190—195, ruhiger; Hafer, märk. ab Station 140 bis 146, Dez. 157—157½, März 169—168 Br., Mai 178, ruhiger; Weizenmehl 29,50—37, ruhig; Roggenmehl 24 bis 27, matter; Weizenkleie 10,25—10,60, fest; Roggenkleie 9—9,50, ruhig; Viktoriaerbsen 24—31, Kl. Speiseerbsen 23—25, Futtererbsen 19—21, Peluschken 20 bis 21, Ackerbohnen 17—18, Wicken 18—21, Rapskuchen, Basis 38 Proz., 8,70—9,70, Leinkuchen, Basis 37 Proz., 15—15,30, Trockenschnitzel 5,50—5,10, Sojaextractionsschrot, Basis 45 Proz., 13,7—14,1.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 5. Dez. Weizen, Manitoba I loco verzollt 19,60, Hardwinter I von Golfhäfen loco verzollt 18, Roggen, deutscher, mit Eosin gefärbt, 6,15, Eosinroggen mit zollbegünstigter Gerste belegt 9,05, Gerste, Donau, 62—63 Kilogr., 4,25 und 9 Mk. Zoll, Russen 64—65 Kilogr., 4,35 und 9 Mk. Zoll, Hafer, deutsch-pomm. Weißhafer, alt, 9,75, neu 8,25—9,40, Mais, La Plata, verzollt 14,20. Tendenz: ruhig.

Viehmarkt.

Berlin, 5. Dez. Auftrieb: Rinder 2068, darunter Ochsen 369, Bullen 451, Kühe und Färsen 1268, Kälber 1330, Schafe 4787, ohne Kommission 845, Schweine 8253, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 942, Auslandsschweine 1118. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht: Ochsen: a) 59—61, b) 55—58, c) 52—54, d) 45—50; Bullen: a) 53—56, b) 52—53, c) 49—51, d) 45—48; Kühe: a) 42—46, b) 32—39, c) 27—30, d) 22—26; Färsen: a) 52—56, b) 47—51, c) 40—46; Fresser: a) 40—48; Kälber: a) 70—80, b) 60—70, c) 40—55; Schafe: a) 60—64, b) 55—58, c) 42—46, d) 45—51, e) 33—40; Schweine: a) 62 bis 64, b) 62—64, c) 62—64, d) 60—61, e) 56—57, Sauen 55—56. Marktverlauf: Rinder in guter Ware glatt, sonst ruhig; Kälber mittelmäßig, bleibt Ueberstand auch in guten Stallämmern; Schweinen glatt.

Hinweise

(Hier folgen nur kürze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

Ruensdorf. Heidekrug. Der zur Zeit im Gasthof Heidekrug (Hermann Böger) stattfindende Dauerskat findet regen Zuspruch. An dieser Stelle sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Neuanmeldungen zum Spiele noch jeden Sonnabendabend entgegengenommen werden.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Hausfrauenbund. Adventsfeier mit Lichtbildern, Liedern, Vorträgen am 8. Dez., nachm. 4 Uhr, im Gesellschaftshause. Eintritt 50 Pfg., Nichtmitglieder 1 Mark.

— **„Detmolder Männerchor Frohsinn e. V."** Der für heute, Sonnabend, abends, beabsichtigte Herrenabend fällt aus.

— **Detmolder Schießverein.** Kl. Kal. Schießverein Horn ladet zu einem Preis- und Gesellschaftsschießen im Saale des Hotels zur Post (Oppermann) am Sonntag, Montag und Dienstag, Käschenmarkt, ein. 3 Schuß 50 Pfg.

Ehrenschlucht. Innadeutscher Orden. Nächster Bruderabend heute, abends 8½ Uhr, bei Barkemeier, Pivitsheide. Erscheinen Pflicht.

Pivitsheide BH. Landwehrverein. Monatsversammlung am Sonnabend, 6 Dez., abends 8 Uhr, im Gasthof „Kohlstott". Bericht über den Abgeordnetentag der Sterbekasse des Lippischen Kriegerbundes. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Wellentrup. Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten. Heute abend im Hüntrupper Krug Weihnachtsfeier. Anschließend gemütliches Beisammensein.

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt des Vereins für Berliner Stadtmission bei, der besonderer Beachtung empfohlen wird.

Landes-Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Was bringt der Sonntag?

Der erste Sonntag im Dezember bringt wieder auf der ganzen Linie die Fortführung der Punktekämpfe. Recht ruhig geht es in der

ersten Bezirksklasse

zu, die nur zwei Begegnungen angesetzt hat. Als erste von ihnen nennen wir die Paarung

DSV. Heidenoldendorf — Preußen Paderborn.

Die Gäste, die übrigens noch nie ein Spiel hoch verloren haben, trotzten am vergangenen Sonntag dem VfB. Bünde auf eigenem Gelände ein 3:3-Unentschieden ab. Vor allem ist die Hintermannschaft sehr beachtlich. Die Heidenoldendorfer dürfen sich also beileibe nicht eine Unterschätzung der Gäste erlauben, wenn man nicht wertvollen Punkten nachtrauern will. — Das zweite Spiel führt SuS. Gütersloh mit den Namensvettern aus Gesele zusammen. Der Papierform nach sollten die Gäste knapp erfolgreich bleiben.

Die in der Erledigung der Spiele sehr rückständige

zweite Bezirksklasse

hat 5 Treffen angesetzt. Das interessanteste Spiel steigt in Oeynhausen, wo sich der Platzverein und der Tabellenführer „Wittekind" Enger gegenüberstehen. Wir trauen dem Gastgeber das bessere Ende zu. RSV. Heiden hat in dem SC. Halle einen keineswegs zu unterschätzenden Gegner, ebenso die Spiel- und Sportler aus Herford, die gegen den SC. Schildesche antreten müssen. SuS. Lage wird mit gemischten Gefühlen die Reise nach dem gefürchteten Braker Gelände antreten, da dort schon viele dem Gastgeber in technischer Beziehung überlegene Mannschaften Federn lassen mußten. Sehr gespannt ist man auf den Ausgang des letzten Spiels VfL. Bad Salzuflen — VfB. Oerlinghausen, das als völlig offen anzusprechen ist.

Die Ereignisse im

Lippischen Gau

der die erste Serie nahezu beendet hat, sind mit einigen Worten abgetan. In der ersten Gruppe der ersten Gauklasse steht noch die Begegnung Wahmbeck — Jerxen aus, in der zweiten Gruppe Hohenhausen — Hörstmar. In der Klasse der Reserven scheint nun endlich der oft abgesagte Punktekampf Detmold — Lage zum Austrag zu kommen.

Im Handball der Sportler

werden drei Spiele ausgetragen. In Detmold stehen sich die ersten Mannschaften vom VfB. und Lage gegenüber: Pivitsheide hat sich mit Detmold 2 auseinanderzusetzen und weiter spielen Lage 2 und Salzuflen 1.

Aus den Vereinen

VfB. Detmold (Handballabteilung)

Für das Spiel Pivitsheide — Detmold ist folgende Mannschaft aufgestellt:

Herdejost
Hamann Sonntag
Brinken Brethauer Middeke

Holzkämper Hagemeister Lauhöfer Stümpel Stangenberg

Ersatz: Busch, Kracht, Hanke, Holstein, Naumann.

Das Spiel beginnt um 10.30 Uhr in Pivitsheide. Umkleidelokal: Poststeich. Treffpunkt: 9.30 Uhr Hotel „Zur Post". Abfahrt mit Rad.

VfB. v. 1911. Jugendabteilung.

Die 1. Jugend empfängt zum Freundschaftsspiel die bestbekannte 1. Jugend vom Osnabrücker Fußballverein 06. Das Spiel beginnt um 1.30 Uhr an der Arminstraße. — VfB. 2. Jugend spielt in Hiddesen gegen Arminia 2. Jugend. Anstoß: 2.30 Uhr.

Spielvereinigung Dielselbruch

Sonnabend 8 Uhr abends Versammlung bei Beermann. Erscheinen Pflicht.

Rasensportverein Waddenhausen.

Heute abend 8 Uhr findet im Vereinslokal „Gasthof „Zum Löwen" (Rudolf Tasche) in Sylbach unsere Monatsversammlung statt. Sämtliche Mitglieder müssen wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung erscheinen. Um weiteren Irrtümern vorzubeugen, machen wir die Vereine darauf aufmerksam, daß Zuschriften an den Verein die Aufschrift „Heinrich Bicker, Waddenhausen Nr. 122, Post Sylbach i. L." tragen müssen.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Turnerhandball.

Das Hauptinteresse im Handball konzentriert sich auf die beiden Begegnungen in der Meisterklasse, da ihr Ausgang schon mitbestimmend dafür sein wird, welche Mannschaften als die „ersten Zwei" in Frage kommen.

In Detmold stehen sich

TV. 1860 — Turngemeinde Lage

gegenüber. Für die Gäste steht alles auf dem Spiel. Bringt ihnen der morgige Sonntag wieder eine Niederlage, so erhöht sich ihr Verlustpunktkonto auf acht, während der Platzverein damit einen bedeutenden Schritt auf dem Wege zur Meisterschaft getan haben dürfte. Nach den Spielen der letzten Sonntage gesehen müßte der Kampf mit einem glatten Siege des Platzvereins enden. Er wird auch von uns erwartet. Aber bekanntlich ist im Handball kein Ding unmöglich. — Im zweiten Spiel tragen

TG. Schötmar — TV. Lemgo

den Rückkampf aus. Die erste Begegnung gewannen die Schötmaraner bekanntlich zu aller Ueberraschung mit 4:2. Den Lemgoern ist nunmehr Gelegenheit zur Revanche gegeben. Dieses könnte, nachdem den Gastgebern der Nimbus des Unbezinglichen genommen ist, gelingen. Gewinnt der Platzverein dagegen, dann dürfte sich seine Unwartschaft auf den zweiten Platz gefestigt haben. — In den

übrigen Klassen

sind die Rückspiele mit einigen Ausnahmen beendet. So werden sich in der B-Klasse die Aktiven Blomberg 2 — Sonneborn, und die Jugend Salzuflen — Schötmar im Kampf um die Punkte gegenüberstehen. — An Freundschaftsspielen werden ausgetragen: A-Kl.: 1860 Detmold — Retzen; Augustdorf 1 — Augustdorf 2; Jugend: 1860 Detmold 1 — Lage 1; 1860 2 — Lage 2.

Zur Zusammenarbeit bereit

Besprechungen zwischen den lippischen Gauleitungen der Deutschen Turnerschaft und des Schwimmverbandes

Am vergangenen Mittwoch hielten die Vertreter des Deutschen Schwimmverbandes, Gau Lippe, und der Deutschen Turnerschaft, Gau Lippe, im Hotel Stadt Frankfurt in Detmold eine gemeinschaftliche Besprechung ab. Zweck und Ziel der Aussprache war, einen geeigneten Weg für ein engeres zweckdienliches Zusammenarbeiten der beiden Verbände zu finden. In den grundlegenden Fragen wurde ohne sonderliche Schwierigkeiten eine Einigung erzielt. Die technischen Leiter der beiden Verbände wurden beauftragt, im Verein mit den beiden Geschäftsführern einen genauen Plan für die kommende Arbeitsgemeinschaft aufzustellen. Zu begrüßen ist es, daß sich die Turner der neuzeitlichen Methode der Schwimmer angeschlossen haben, da durch eine gleiche Schulung und somit bessere Erfassung der Kräfte gewährleistet wird.

Wir wollen wünschen, daß die Arbeitsgemeinschaft der Turner und Schwimmer von Erfolg gekrönt ist, auf daß sich einstmals das große Ziel erfüllen möge: „Jeder Deutsche ein Schwimmer!"

Gaulehrgang in Detmold

Für die Turnwarte und Vorturner der Vereine vom lippischen Gau findet am 6. und 7. Dezember ein Gaulehrgang in der Knabenbürgerschule in Detmold statt. Schon heute nachmittag um 2 Uhr eröffnet der Gauvertreter Dröge die Lehrstunden durch eine Ansprache. Von Fachmännern gezeigt und durchgeturnt werden sämtliche Leibesübungen der Deutschen Turnerschaft. Außerdem werden Vorträge gehalten über Aufbau der Deutschen Turnerschaft, Unfallversicherung, Handballspiel, und neuzeitliche Methoden des Schwimmens. Die Besprechung des durchgeturnten Stoffes findet am Sonnabend von 7—8 Uhr im Gasthof „Zum Jäger" (Brömel) statt. Im Anschluß daran gemütliches Beisammensein. Am Sonntag beginnen die Lehrstunden um 8.30 Uhr morgens und dürften gegen 13 Uhr beendet sein.

Rausch-Hürtgen Kölner Sechstagesieger

Acht Paare beenden das schwere Rennen

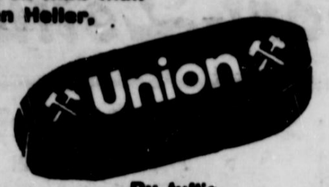
Das 3. Kölner Sechstagerennen wurde am Donnerstagabend in der wieder gut besuchten Rheinlandhalle zu Ende geführt. Wie schon kürzlich in Berlin stand der Sieg der Favoriten Rausch-Hürtgen bereits fest und so legte sich das Feld in den Abendstunden große Zurückhaltung auf, lediglich die weit zurückliegenden Paare versuchten, ihre Position zu verbessern. Zunächst konnten Krewer-Thollembeek, später auch Oszmella-Meyer und Damm-Dumm eine ihrer Verlustrunden zurückerobern. Um 9 Uhr wurde der als Ersatzmann fahrende Dinale aus dem Rennen genommen, der Italiener wurde auf der Abschiedsrunde mit seinem verletzten Partner Guerra mit Beifall überschüttet. Später folgten zu Beginn der letzten Stunde auch Turay-Lemoine. In der Spurtrunde wurden noch verschiedene Ausreißversuche unternommen, jedoch glückte nur Pijnenburg-Frankenstein und Ehmer-Tietz — 10 Minuten vor Schluß — die Ueberrundung des Feldes, ohne daß dies jedoch auf die Plazierung von irgendwelchem Einfluß war. Die Lokalmatadoren

Rausch-Hürtgen

bewiesen mit ihrem Siege erneut, daß sie die stärkste deutsche Sechstagemannschaft sind. Es war der vierte Sieg der sympathischen Kölner in ihrer Berufsfahrerlaufbahn und der zweite in dieser Saison. Piet van Kempen, der im Vorjahre alle von ihm bestrittenen Rennen gewann, scheint 1930/31 zu zweiten Plätzen verurteilt zu sein. Wie in Berlin mit Schön belegte er diesmal mit seinem Stiefbruder Jan zwei Runden hinter Rausch-Hürtgen den zweiten Platz. In den 24 Spurts der letzten Stunde konnte man wieder die Sprinterqualitäten des fliegenden Holländers bewundern, zehnmal gingen die Holländer als Sieger über die Ziellinie. Zurückgelegt wurden trotz der vielen Jagden nur 3086 Klm. Der Stand nach 145 Stunden war:

Spitze: 1. Rausch-Hürtgen, 196 Punkte.
2 Runden: 2. Gebr

Sparen muß man jeden Heller.



Du tut's haft Du Union im Keller.

2. Lotterie

des Hiddeser Verkehrs-Vereins

Lose zu 2 Mark sind noch zu beziehen durch die Geschäftsstelle der Lippischen Landeszeitung

C. A. Grothe

führend in Qualität

baut die Preise weiter ab!

3 Beispiele:

Braune
Herren-Sportstiefel **12.50**

Arbeitsschuhe
von Rindleder, m. Beschlag, 40-46 **8.50**

Kamelhaar-Niedertreter
imit. **1.60**

Geld sparen heißt:
Auch Ihre Schuhe nur von

C. A. Grothe

Ecke Lange und Woldemar-Straße

Fürstliche Oberförsterei Verlebeck

Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag, dem 11. Dezember 1930, vorm. 10 Uhr,** soll in der **Brinkmann'schen Gastwirtschaft in Verlebeck** nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden:

Försterei Hirschberg.

Schneyfenflucht 8a: 33 starke Buch.-Dchf.-Haufen, Nr. 16—48. **Sandfleck 11b:** 157 rm Buch.-Klob. u. -Knpl., 20 Buch.-Hfn., Nr. 49 bis 147. **Heilberg 16:** 3 rm Buch.-Klob. und Knpl., 46 starke Buch.-Dchf.-Hfn., Nr. 4—5 u. 148—193. **Hangstein 17a:** 21 rm Buch.-Klob. u. -Knpl., 8 starke Buch.-Dchf.-Hfn., Nr. 1—3 u. 194—206. **Kiesdrink 17b:** 22 starke Buch.-Dchf.-Hfn., Nr. 207—228. **Peterstieg 36c:** 12 starke Buch.-Dchf.-Hfn., Nr. 282—243. **Hohnei 32a:** 5 rm Buch.-Klob., Nr. 14—15. **Jungfernegrund 45b:** 10,5 rm Eichen-Klob. u. -Knpl. ungekürzt (Pfahlholz), Nr. 274—277, 30 starke Buch.-Dchf.-Hfn. Nr. 244—273, **weiche besonders gut zur Abfuhr stehen.**

Försterei Falkenburg.

Halnberg-Diggengrund 77b, 78a: 3.25 rm Eichen-Knpl. ungekürzt, 5 rm Eschen-Klob. u. -Knpl. ungek., 45 rm Buch.-Klob. u. -Knpl., 75 Buch.-Dchf.- u trockene Haufen, Nr. 308 bis 426. **Falkenberg 79b, c:** 25 rm Buch.-Klob. u. -Knpl., 45 Buch.-Dchf.- u. trockene Haufen, Nr. 245—307. **Unt. Langenberg 83c, b:** 16 Buch.-Dchf.- u. trockene Haufen, Nr. 81—96, 3 rm Fichten-Knpl. ungekürzt, Nr. 300—308. **Kl. Sauerlöterberg 85a:** 6 rm Buch.-Klob. u. Knpl., Nr. 77—80. **Stemberg 94a:** 14,75 rm Kiefern-Knpl. ungek., in Haufen, Nr. 173 bis 186. **Stemberg 95a:** 18 rm Buch.-Klob. u. -Knpl., 7 Buch.-Dchf.-Hfn., Nr. 145—168. **Falkenberg 96a, c:** 85 rm Buch.-Klob. u. -Knpl., 9 trockene Buch.-Haufen, 2.9 rm Eichen-Klob. ungek., 3.1 rm Eschen-Klob. u. Knpl. ungek., Nr. 54—57, 169—170 u. 184—247. **Stemberg 98c:** 45 Buchen-Dchf.-Haufen, Nr. 100—144. **Ransberg, Falkenberg, Rennemannskamp 99a, c, f, 100i:** 22 rm Buch.-Klob. u. Knpl., 24 starke Buch.-Dchf.-Hfn., 3,25 rm Eichen-Knpl. ungek., 5.45 rm Eschen-Klob. u. -Knpl. ungek. Nr. 427—455 u. 461—483. **Falkenburg 100a:** 5 rm Buch.-Klob. u. Knpl., Nr. 171—173, 10 trockene Buch.-Hfn., Nr. 175—183a. **Warmsgrund 81c:** 24 Buch.-Dchf.-Hfn., Nr. 485—506. **Warmsgrund 81a:** ca. 80 rm Buch.-Klob. u. -Knpl., von Nr. 510 ab. **Langenberg 71b, 72b:** ca. 300 rm Buch.-Klob. u. -Knpl., von Nr. 600 ab.



Fürstliche Oberförsterei Verlebeck

Försterei Hartsören.

Brennholz-Verkauf.

Buchen-Kloben, -Knüppel und -Astreisighaufen, Eichen-Pfahl- und Werkholz.

Am **Dienstag, dem 9. Dezember 1930, vorm. 10 Uhr,** soll in der **Pilgrimschen Gastwirtschaft in Lopshorn** nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden:

Buchen: Kribben Distr. 167a: 13 rm Klob. u. 4 Astreisighaufen (sehr gutes Holz), Nr. 577—588. **Kuhpfad Distr. 63a u. 64c:** 132 rm Klob. u. Knpl., 3,2 rm Knorren und 35 Astreisighaufen (sehr gutes Holz), Nr. 589 bis 693 und 695—700. **Kuhpfad Distr. 62:** 357 rm Knpl. (stammtrocken, neuer Einschlag), Nr. 115—363.

Eichen: Kribben Distr. 104: 6 rm Pfahlholz ungek., Nr. 321—322, 324—325, 334, 336 bis 337 und 339—345. **Kuhpfad Distr. 63a, 63b und 64c:** 26.5 rm Pfahl- u. Werkholz (in einzelnen Stücken umherliegend), Nr. 93—99, 392—397 und 694., 78 rm Pfahlholz (in Haufen), Nr. 100—116 und 398—426.

Pappel und Weide: Kuhpfad Distr. 63b: 2,5 rm Klob. ungekürzt, Nr. 432—433.

Sämtliche Hölzer liegen sehr günstig zur Abfuhr, unmittelbar am Wege, direkt bei Lopshorn. (13440

Walter Steinecke - Ausstellung
im Saale des Landestheaters in Detmold
Täglich geöffnet vom 5. bis 16. Dezember 8—11 Uhr vorm. und 2.30—6 Uhr nachm.
Aquarelle - Graphik - Kunstgewerbe
Eintritt: 0.30 RM. (Schüler 0.20 RM.)

Neuer Krug, Detmold
Am Sonntag, dem 7. d. Mts., von 6 Uhr an:
Sportveranstaltungen mit Ball
— Eintritt 1 Mk. —

Gasthof „Teutoburger Wald"
(Inhaber Gustav Bubbe) Verlebeck
Sonntag, den 7. Dezember
Konzert m. Tanzeinlagen
Anfang 4 Uhr Eintritt frei

Kurhotel Görlicke
Horn-Externsteine Haltestelle der Straßenbahn
Großer Parkplatz
Sonntag nachm. ab 4 Uhr:
Künstlerkonzert. Reunion

Landestheater
Sonntag, 7. D., 19.45 U.
Wallensteins Tod

Café Stieve
Lola Petri
singt täglich zum Tanz

Hiddeser Hof
Hiddesen
Heute abend 8 Uhr
gr. Preisskat
Erster Preis 15 Mk., evtl. mehr, je n. Beteil.

Nachtigall
Lage
Jeden Sonntag
Konzert u. Tanz
Ia Kapa

Augustdorf Heidekrug
● Achtung ●
Beim Dauerskat-Spiel werden jeden Sonnabend und Sonntag neue Anmeldung. angenommen. Es ladet freundlichst ein
Herm. Böger

Kaffee-Kenner
trinken meine **Spezialmischung**
Pfund zu 2.80 oder 3.20
Machen auch Sie einen Versuch!
H. Watermann
Inhaber: W. Thomas

Garantiert wasserdichte Fußbekleidung
für Beruf, Jagd, Sport
Reitstiefel in erstklassiger Ausführung
liefert (11463
Ad. Kühenhöner, Detmold
Elisabethstraße 16 :: Fernruf 2429
Werkstatt für wasserdichte Fußbekleidung

Teppiche ● Läufer ● Brücken
Decken
kaufen Sie in großer Auswahl konkurrenzlos billig in der
Detmolder Hofmöbelfabrik Ed. Begemann

Patent - Ingenieur
Ernst Haigis (994
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str 10, Nähe Hauptpostamt
Patentbüro Köchling
Telefon 1492

Inserieren bringt Gewinn

„Krusol" Frauenstolz
poliert sämtl. Möbel, entfernt Flecke, Schrammen usw.
Radikalmittel für den Holzwurm.
100 RM. Belohnung, wer Herstell. gleichwert. Fabrikats nachweist.
Verkaufsstellen:
A. Duwe, Brake i. L., H. Kochsiek, Möbelhaus, Thedinghausen bei Sulbach; Gust. Koch, Malermstr., Leopoldshöhe; Wilhelm Meier, Malereigeschäft, Oerlinghausen; Fritz Hunke, Tischlermeister, Helpup, Bahnhofstr. 125; Göhner & Bäumer, Möbelhdlg., Schötmar; Fr. Ww. Hohe, Korbgeschäft, Salzuflen; Aug. Rotthaus, Malermstr., Helden bei Lage; Aug. Laak, Tischlerei, Lockhausen; Friedr. Korf, Tischlermeister, Lieme; Fr. Lohmeier, Grastrup; Fritz Holländer, Hagen i. L.

Frische Rüben-schnitzel
gibt billigst ab
Zuckerfabrik Emmerthal
Fernruf:

Klavier
sehr gut erhalt., preiswert zu verkaufen.
Lage, Lange Str. 127

Fixes Mädchen
unter 16 Jahre, kinderlieb, nach dem Rheinland gesucht. Schriftl. Meld. unter Nr. 13566 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Lebensgefährtin
sucht 24jähr., gesunder, kl. Geschäftsmann in gleich. Alter. Bedingung.: volle Gesundh., erfahr. im Haushalt; v. Lande bevorzugt. Vertraulich. Ehrensache. Anschreiben erbeten unt. Nr. 13584 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Wollen Sie schnell und diskr. **heiraten,** wenden Sie s. vertr. an Fr. H. Rodewald, Hannover, Bürgerstr. 1. **Kein Vorschuß., k. Verm.-Ges.**

Bei Anzeigen, die **durch Fernsprecher** aufgegeben werden, übernehmen wir für etwa vorkommende Hörfehler
keine Verantwortung
Lipp. Landeszeitung
Detmold

Laden
mit Einrichtung
in guter Lage, mit od. ohne Wohnung billig zu vermieten. (10408
Hermann Weber
Weinbergstraße 1

Wohnung
Zum 1. Januar oder spät. schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu vermieten. (13599
H. Reele, Hörste 58

Gut geräumige
Wohnung
2 Zimm. u. Küche, abgeschlossene Etage, in Vorort v. Detmold zu vermiet. Schr. Angeb. unter Nr. 13600 an die Geschst. der Landesztg.

Kleine 3-Z.-Wohnung
von Brautpaar zum 1. Januar gesucht. Schr. Angeb. unt. Nr. 13604 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Am 7. und 8. Januar 1931 beginnen wieder d'e bekannten Winterkurse
Heizer- und Maschinistenkursus
(Dauer 6 Wochen)
Ziegelmeisterkursus (Dauer ca. 9 Wochen)
Für Ziegler, Schmiede u. Schlosser
bieten diese Kurse eine gute Fortbildungsmöglichkeit. Auskunft und Lehrpläne kostenfrei durch das
13195) **Technikum Lage**

Die Ausbildung von **Chauffeuren** und **Herrenfahrern** auf Schul- od. eigenen Automobilen aller Klassen, sowie Abnahme von Motorradprüfungen erfolgt durch tüchtige **Ingenieurfahrlehrer** in der
Kraftfahrschule Lage
Auskunft u. Prospekte kostenlos durch das Sekretariat des **Technikums Lage**

(7746)
Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Apparate-, Heizungsbau, Kraft-, Wärme-, Kältetechnik, Bergbau-Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Nachrichtentechnik
Werkmeisterschule Lehrpläne
Technikum Lage Lippe
Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau
Tonindustrie Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist. frei

Bad Salzuflen-Schötmar
Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Gut erh. **Füllof., Ausziehtisch, Kinderbett u.** sonstiges billig zu verk.
Bad Salzuflen
Brüderstraße 3/I

Achtung
Lackiermeister
firm in Natur- u. farb. Lackierung., sucht Stellung, evtl. auch auf eig. Rechng. Billigste Herstellung u. Kalkulation wird garantiert. Ang. unter Nr. 1295 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen

---

Emmerthal 15
Suche f. meine Pflegetochter, 19 Jahre alt
Stelle
zur gründl. Erlern. d. Küche, am liebsten in einem guten bürgerl. Restaur. in Bad Salzuflen, zum 1. 4. 1931. Ausführl. Ang. erbitt.
Fr. Gastw. Volkening Frille, Bez. Minden

Makulatur
abzugeben.
Geschäftsstelle der Lippischen Rundschau
Bad Salzuflen

Polizeiamtlich u. behördlich bestätigt:
Alkohol-
u. Tabak-Entwöhnung rasch und unauffällig!
Labor. der Sirisfabrik Berlin-Wilmersdorf

Gottesdienste.
Bad Salzuflen und Schötmar.

Reformierte Gemeinde. Sonntag, 7. Dezember (2. Adventssonntag), 10 Uhr: Gottesdienst (Pastor Metzger). Am Ausgang Sammlung für die Bedürftigen, 11¼ Uhr: Kindergottesdienst; 5 Uhr: Abendgottesdienst (Past. Tölle). Anschließend Vorbereitung und stille Abendmahlsfeier. 8 Uhr: Männerverein Montag, 8 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag, ½8 Uhr: Frauenhilfsverein; 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde.

Evang.-luther. Gemeinde. Sonntag, 7. Dezbr (2. Adv.), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Sup. Peters); ½2 Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Jahresfeier der Frauenhilfe. Abendgottesdienst fällt aus. Montag, 8 Uhr: Posaunenchor. Dienstag, 3 Uhr: Frauenhilfe; 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Evangel. Gemeinschaftspflege. Sonntag, nachm. 2.30 Uhr: Jugendbund; abends 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Montag, abends 8 Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag, abends 8 Uhr: Männerstunde (Offenbar. 13); abds. 8 Uhr: Frauenmissionsstunde (Koch, Wenkenstraße); abends 8 Uhr: Junamädchenstunde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Junamännerbunde. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Hoffnungsbund; nachm. 4.30 Uhr: Frauenstunde (Frau Generalmajor Michaelis, Turmstraße 20); Donnerstag, abends 8 Uhr: Geschäftsversammlung des Jugendbundes. Freitag, abends 8 Uhr: Singstunde.

Katholische Gemeinde. An Sonn- und Feiertagen: 7.30 Uhr: Erste stille Messe; 9 Uhr: Kindermesse; 10.15 Uhr: Hochamt. — An Werktagen: 7.30 Uhr: Schulmesse.

Schötmar. Sonntag, 2. Advent, 9 Uhr: Vorbereitung für das hl. Abendmahl. 9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfarrer Dassel), 10.45 Uhr: Hebl. Abendmahl. Sammlung für die Kirche. 1.30 Uhr: Kindergottesdienst. — Versammlungen: ½4 Uhr: Adventsfeier der Alten, veranstaltet vom Junamädchenverein. 8 Uhr: Jugendbundsstunde. Montag, 8 Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag, 8 Uhr: Kirchenchor; 8 Uhr: Adventsfeier der Jungschar. Mittwoch, 8 Uhr: Jugendbund. Singstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendbund, junge Männ. Freitag, 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Sparen muß man jeden Heller.



Du tut's haft Du Union im Keller.

Statt Karten

Die Verlobung unserer Tochter Bernhardine mit Herrn Apotheker Erich Fricke beehren wir uns anzuzeigen
Wilhelm Loges und Frau Helene geb Struk
Detmold, im Dezember 1930

Bernhardine Loges
Erich Fricke
Verlobte
Detmold Vörden



Mitglieder!

Unser Textil-Spezial-Geschäft in Lage ist während der Advents-Sonntage geöffnet!

Der Weg lohnt um Qualitätswaren sehr preiswert zu kaufen!

Wir bitten, Mitgliedsbücher oder Ausweiskarten mitzubringen

Wäsche
Unterzeuge
Tischdecken
Handarbeiten
Handarbeits-Zutaten
Schlafdecken, Bettücher

Krawatten
Oberhemden
Einsatzhemden
Hosenträger
Strickjacken, Kragen
Pullover, Handschuhe

Lipp. Konsumverein

Statt besonderer Anzeige

Gestern abend verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber, herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Busse

im fast vollendeten 63. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:
Lina Busse geb. Krüger
Hildegard Busse
Walter Busse

Blomberg, 5. Dezember 1930

Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags um 3.30 Uhr, vom Trauerhause, Piderittplatz aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

BETTEN,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter! Verkauf an Private! Fernsprecher 4127

Empfehle bestes
Roggenlangstroh
ab Bahn, Lager und frei Haus.
A. Bunte, Detmold
Fernruf 2432

Technikum Lemgo i. L. Ingenieurschule
Maschinenbau - Autobau - Brückenbau - Elektrotechnik - Betriebstechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur
Lehrpläne frei | Gegründet 1891

DEDERTS TORTEN
Die beste Hilfe der Hausfrau zur Herstellung einer Torte, ohne zu backen



KEKS

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am **Sonnabend, dem 3. Januar 1931, vormittags 10 Uhr,** vor dem Amtsgericht in Hohenhausen, Zimmer 3, der zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Kaufmanns Friedrich Diekmann** in **Kalldorf Nr. 132** eingetragene Grundbesitz, nämlich das Kolonat Nr. 132, auf dem eine Molkerei betrieben wird, versteigert werden. Der Grundbesitz steht eingetragen im Grundbuche von Kalldorf Band VII Blatt 159 mit 22 a 46 qm Größe; in der Grundsteuermutterrolle unter Art. 159 mit 3,77 ℳ Reinertrag; in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 134 mit 300 ℳ Nutzungswert.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. Oktober 1930 in das Grundbuch eingetragen worden.

Hohenhausen, 31. Okt. 1930.

Amtsgericht

Die nächste Sitzung des Amtstages des Amtes Schötmar

findet am **Mittwoch, dem 17. Dezember d. J., nachmittags 2½ Uhr,** im Königschen Saale in **Leopoldshöhe** statt.

Tagesordnung:

1. Abnahme d. Amts- u. Fürsorgerechn. 1929.
2. Nachtrags-Haushaltsplan 1930.
3. Aufnahme einer Wohnungsbau-Anleihe von 6000 RM. aus Mitteln der Brandversicherungsanstalt.
4. Desgl. von 12 000 RM. aus Mitteln der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte.
5. Mietforderung des Landes für das Bürogebäude.
6. Uebernahme einer Bürgschaft für Hollensteiner-Ahmsen.
7. Desgl. Saal-Knon.
8. Vorstandswahl und Satzungsänderung der Amtssparkasse Oerlinghausen.
9. Umgemeindung Währentrup-Oerlinghaus.
10. Umgemeindung Holzhausen-Pottenhausen.
11. Wahl von Sachverständigen für Enteignungen zu Eisenbahnzwecken.
12. Verschiedenes. (13594

Schötmar, den 2. Dezember 1930.

Der Landrat.

Habe von heute ab das **Konfitürengeschäft**
„Zur süßen Quelle"
übernommen. Es wird mein Bestreben sein, die geehrte Kundschaft gut und preiswert zu bedienen. Nachstehend einige Sachen aus eigen. Fabrikation: (13608

ff. Versplankartoffeln	¼ Pfd.	25 Pf.
ff. Marzipankartoffeln	¼ Pfd.	40 Pf.
ff. Marzipanbrocken	¼ Pfd.	40 Pf.
ff. Cocossplitter	¼ Pfd.	30 Pf.
ff. Nugatbrocken	¼ Pfd.	50 Pf.
ff. Mandelberge	¼ Pfd.	60 Pf.

Außerdem gebe ich beim Einkauf von Mk. 1.— ab heute bis einschließlich 15. Dezember eine **Konkurrenzstange gratis**

Lange Str. 27 Detmold Lange Str. 27

EISW stahl. Eisen **Betten** Eisenmöbelfabrik Soest (Ww.)
Schlafsofas, Kinderbetten, Polst.-Stahlmatr., Chaiselong., Sessel, Hocker, Teilzahlg., Katal. frei.

Für größere Ziegelei, Nähe Minden i. W., wird ein energischer
Ziegelmeister
gesucht, der langjähr. Erfahrung in der Herstellung von Vor- und Hintermauersteinen sowie insbesondere Dachziegeln u. Drains durch beste Referenzen nachweisen kann. Ausführl. schriftl. Offert. unter Nr. 13610 an d. Geschst. der Landesztg. erbeten.

Vertreter(innen)
zum Besuch d. Privatkundschaft u. Entgegennahme von Bestellung. auf Wäsche, Stickereien usw. bei gutem Verdienst gesucht. Auch nebenbei zu führen. Big. Fabrikation, reelle Bedienung. Off. unter 7621 an die Ann.-Exp. G. Vondel, G. m. b. H., Münster i. W. (13600

Tüchtige Stütze
mit guten Kenntnissen, möal. f. sofort gesucht. Schriftl. Bewerbungen unter Nr. 13617 an die Geschst. der Landesztg.

Solides, ehrliches
Mädchen
20—25 Jahre alt, für Haushalt u. Mithilfe i. Geschäft zum 1. 1. 31 gesucht. Gute Kenntnisse Bedingung. Schriftliche Angebote an (13595
Frau Wilh. Richter
Dampfbäckerei, **Herford**

Todesanzeige

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute sanft unsere liebe Schwester
Luise Multhaup
im Alter von 57 Jahren.
In tiefer Trauer:
Anna Multhaup
Marie Multhaup
Detmold, den 4. Dezember 1930

Die Beerdigung findet am Montag, dem 8. Dez., nachmittags 3 Uhr, vom Landkrankenhause aus statt. Trauerfeier vorher.

Nachruf

Am 4. Dezember 1930 ist
Herr Justizoberinspektor
Wilhelm Busse
in Blomberg verstorben.

In dem Verstorbenen haben wir einen lieben Amtsbruder verloren, der stets reges Interesse unseren Standesbestrebungen entgegenbrachte u. uns ein vorbildliches Beispiel an Pflichtbewußtsein und Diensteifer gegeben hat. Ehre seinem Andenken.

Verein Lippischer Justizamtmänner
Detmold, den 5. Dezember 1930

Statt besonderer Anzeige

Plötzlich und unerwartet starb am Donnerstagabend mein geliebter Mann, mein guter Vater, der
Schieferdeckermeister
Hermann Schmidt
im 44. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau D. Schmidt
Hermann Schmidt
Detmold, den 5. Dezember 1930

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Todesanzeige

Heute morgen 3 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante
Wwe. Karoline Pott
im 74. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Familie Wilh. Pott
Familie Gust. Pott
Heiden, den 5. Dezember 1930

Die Beerdigung findet am Montag, dem 8. Dez., nachm. 3 Uhr statt.

Legen Sie sich ein Familienalbum an
Es ist ein Dokument für die Zukunft
Bilder haben bleibenden Wert.
Paul Beckmann, Photograph
Detmold, Rosenthal 3 Tel. 2860

Holzverkauf

Am Sonnabend, dem 13. Dezember 1930, nachmittags 1 Uhr, werden im **Forstort Lindhola**
etwa 120 Arn. Lärchen u. Fichtenstangen
zu Leiter, Gerüst und Baumstangen, auch zu leichtem Bauholz geeignet, und (13611
50 Weimutskiefern (Stämme),
für Tischler geeignet, meistbietend verkauft.

Eckendorf, den 6. Dezember 1930.

von Borries.

Gegen Röte der Hände

und des Gesichts sowie unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeig-weiße, fettfreie **Creme Leodor,** welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese matte Creme wundervoll während der Zuckreis der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft dieser Creme gleicht einem taufrisch gepflückten Frühlingsstrauß von Veilchen, Maiglöckchen und Flieder, ohne jenen berüchtigten Moschusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. Preis der Tube 60 Pf. und 1 Mk. Wirksam unterstützt durch Leodor-Edel-Seife, 50 Pf. das Stück. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (12230
Telefon 2070 Wotanstr. 4
Kohlen-
Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur **Lieferung sämtlicher Brennmaterialien** für Hausbrand und Industrie